

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäftsstelle, monatlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Ostens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Nachdruck 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonntag den 7. April 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Wartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 6. April. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 6. April.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vertikale Unternehmungen bei Bucquoy und südlich von Hebuterne brachten Gefangene mit zahlreichen Maschinengewehren ein. Ein englischer Vorstoß auf Puisseux scheiterte. Auf dem Westufer der Aisne erweiterten wir im Angriff unsere Brückentopfstellung beiderseits von Albert. Südlich von der Somme lebhaftere Feuerkämpfe und kleinere erfolgreiche Infanteriegefechte. Eisenbahnanlagen bei Amiens wurden beschossen. Französische Angriffe in breiten Abschnitten zwischen Moreuil und Montdidier versuchten, uns den Gewinn des 4. April zu entreißen. Sie brachen unter den schwersten Verlusten zusammen. Montdidier lag unter französischer Feuer. Vor Verdun nahm die Kampfsichtigkeit der Artillerien an Stärke zu.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Auf dem Wege nach Amiens.

Nach einigen Tagen der Ruhe, die, wie bereits bemerkt, nach dem ungestörten Siegeslauf von St. Quentin bis Montdidier eintreten mußte, um die weiteren Entscheidungskämpfe vorzubereiten, haben unsere Truppen in Fortsetzung der begonnenen Angriffe wieder zu einem neuen Schlage ausgehört, der von einem vollen Erfolge und, wie der gestrige Heeresbericht meldete, von der Gefangenennahme einiger Tausend Engländer und Australier begleitet war. Stärkste feindliche Gegenwehr, die sogar zu einem Aufeinanderprallen der heiderseitigen Angriffswellen führte, vermochte unsere vorwärtstreibenden Truppen nicht aufzuhalten, sodaß abermals einige wichtige Ortschaften erobert und unsere brückentopfartige Stellung auf dem Westufer der Aisne durch die Einnahme der Orte Castel und Mailly erheblich vergrößert werden konnte. Der in unsere Hand gefallene Ort Hamel liegt 4 1/2 Kilometer südlich der in dem Mühlendreieck Ancre-Somme liegenden Stadt Corcia, weiter südlich die ausgedehnten bewaldeten Höhen von Billers-Bretanneuz, von dem die Hauptstraße und die Eisenbahn über Longeau auf das 15 Kilometer entfernte Amiens führt. Die beiden übrigen Orte liegen weiter südlich im Kampfgebiet westlich des noch in Feindeshänden befindlichen Moreuil, also in einem Gelände, aus dem die vergeblichen Angriffe des Gegners zur Wiedereroberung der Höhen nordöstlich und südwestlich Moreuils hervorgingen. Das eroberte Castel auf dem westlichen Ancreufer liegt an einer auf Amiens führenden Straße, während Mailly 5 Kilometer weiter südlich gelegen und bereits 4 1/2 Kilometer von der Aisne entfernt ist.

Die große Bedeutung des gestrigen Angriffs, der auf einer Frontbreite von etwa 20 Kilometern erfolgte, liegt darin, daß er, neben den Möglichkeiten, die er südlich Amiens in strategischer Hinsicht eröffnet, eine weitere Etappe ist auf dem Wege nach Amiens, des wichtigsten Stapel- und Knotenpunktes, für das der rühmreiche Generallinienmarsch sich kürzlich bekanntlich verbürgte, um das französische und englische Volk, das schon bedenklich aufzuhorchen beginnt, weiter in Sicherheit zu wiegen. Ob er die Bürgschaft aufrechterhalten kann, muß, nach unsern gestrigen neuen Erfolgen zu urteilen, bezweifelt werden; französische Blätter bereiten denn auch bereits auf die „Räumung“ der Stadt vor, um im selben Atemzuge zu betonen, daß erst hinter Amiens der heftigste Widerstand geleistet werden sollte. Die Augen der ganzen Welt sind auf Amiens gerichtet, dessen Fall die englisch-französische Armee mit einer Katastrophe schwerwiegendster Art bedrohen würde. Wenn die französischen Militärkritiker sich dagegen für die Festhaltung von Compiègne einsetzen, so heißt das mit anderen Worten, daß sie den Schwerpunkt der Handlung auf ihren rechten Flügel zu legen beabsichtigen — sehr natürlich, denn hinter dem rechten Flügel liegt Paris! Eine weitere Annäherung deutscher Heere an Paris aber würde verhängnisvoll auf den Kriegswillen des französischen Volkes einwirken und den Sturz Clemenceaus im Gefolge haben, der, nach den Darlegungen des Grafen Gernin, ohnedies dunkle Wolken am politischen Horizont heraufziehen sieht.

Wir können, ohne uns auf Prophezeiungen einzulassen, den weiteren Verlauf der Operationen in aller Ruhe abwarten. Es ist damit zu rech-

Die Treue

Was Treue heißt: dem Deutschen ist es in die Seele geschrieben. Jah-

hunderte der Geschichte zeugen davon. Die „Ribelungentreue“

ist symbolisch geworden für den Ausdruck eines Treubundes. In aller Welt hat deutsche Treue ihren alten Klang trotz der Blut feindlicher Verleumdungen behalten. Treue, wie wir Deutsche sie verstehen: Rein leerer Wahn ist sie uns, wie der Dichter sagt, nicht selbstverständliche Kameradschaft, sondern auf innerer Zusammengehörigkeit begründet, welche fordert und gibt. Rein Zweifel bringt sie ins Wanken. Grundgediegen fest, unwandelbar, bleibt sie ein Juwel von echtem Schein. „Treu wie Gold!“ sagt nicht umsonst der Volksmund. Gold! Das Vaterland braucht es, die Treue bringt es. Ihr, die Ihr noch Gold und Wertpapiere habt, wollt Ihr untreu werden? Treubruch darf es bei dem Deutschen nicht geben. Der Erfolg der neuen Kriegsanleihe muß ein leuchtendes Beispiel deutscher Treue werden.

nen, daß unsere vortrefflich ausgerüsteten Gegner alles daransetzen werden, um die ihnen drohende Gefahr, die völlige Zerreißung ihrer Heere, abzuwenden. Langsam, aber sicher geht Hindenburgs Kriegsmaschine, alles vor sich zermalmend, ihren Weg nach Westen weiter — dem Siege und einem starken deutschen Frieden entgegen!

Gleichzeitig mit der Meldung von der schweren Niederlage, die die Entente am 4. 4. südlich der Somme erlitt, kommt die Nachricht von dem Sieg deutscher und osmanischer Truppen über die Engländer am Jordan. Auch dort wurden eiligst herangezogene englische Reserven mit in den Rückzug hineingezogen.

In der Ukraine sind als willkommene Beute die soeben eroberten großen Munitionsmengen anzusehen, die mit mehr als einer Million Artilleriegeschosse einen bedeutenden artilleristischen Kräftezuwachs der deutschen Armee darstellen.

Über den Verlauf der erfolgreichen Kämpfe wird von zuständiger Stelle gemeldet: Nach wechselndem Aprilwetter fiel starker Regen in der Nacht vom 4. April. Bei Tagesanbruch am 5. April regnete es noch. Um 5,30 Uhr vormittags

begann die Artillerienorbereitung. Eine Stunde später trat die Infanterie in den verschiedenen Abschnitten staffelweise zum Sturm an. Ein harter Kampf entbrannte. Der Gegner hatte einen Angriff auf das sehr stark gefährdete Amiens erwartet. Zahlreiche Verstärkungen, unter anderen auch Australier, waren herbeigeholt und zwischen die englisch-französischen Divisionen eingeschoben worden. Südlich der Somme deutete ein stark ausgebautes, mehrfach verstärktes Werk das Zentrum des englischen Widerstandes an. Es erlag nach kräftiger Artilleriewirkung dem ersten Ansturm. Dann wurde die englische Stellung nach Norden ausgetrocknet. Zwischen den beiden großen Nationalstraßen nach Amiens war der Kampf besonders schwierig. Hier verfügte der Verteidiger in Ortschaften und Waldstücken über günstige Stützpunkte. Zudem kamen in dem aufgeweichten Boden die Sturmwellen nur langsam vorwärts. Um die Wälder von Auvercourt tobten erbitterte Kämpfe, bis das Feuer der deutschen schweren Artillerie den Widerstand der versteckten englischen Maschinengewehre brach. Durch Umgehung von Norden wird der Wald genommen. Der Engländer kommt ins Weichen. Dichte Massen fluten zurück. Aus nächster Entfernung werden sie von deutschen Maschinengewehren zeitweise

niedergemäht. Inzwischen ist es Mittag geworden. Noch immer hat sich das Wetter nicht gebessert. Die deutsche Infanterie kämpft nicht minder gegen den tapferen Feind wie gegen Schlamme und Regen. Südlich Moreuil gehen Franzosen und Australier keinen Fußbreit zurück. Da weicht weiter südlich der Gegner. Sofort drängen ihm starke deutsche Reserven nach und nehmen Castel. Jetzt müssen auch die Australier zurück. Ein großer Erfolg ist erzielt, der Sieg doppelt, weil der Gegner sich in günstiger Verteidigungsstellung mit allen Kräften gegen den erwarteten deutschen Angriff gerüstet hatte. Die zusammengefaßte deutsche Artillerie und das Beschußfeuer zahlreicher deutscher Maschinengewehre fügten dem zurückgehenden Feinde außergewöhnliche blutige Verluste zu. Trotz tiefhängender Wolken und zeitweiligen Regens griffen die deutschen Schlochtgeschwader wiederholt in den Kampf ein. Sie nahmen westlich und nördlich Rouvel zurückfliehende französische Infanterie, bei Soudon abfahrende Batterien und Wagenkolonnen unter wirksamstem Maschinengewehr- und Bombenfeuer. Am Morgen des 5. April warf der Gegner starke Kräfte mit Panzerautomobilen gegen die deutschen Stellungen in Gegend Hainwillers zum Angriff vor. Sie wurden unter hohen Feindverlusten restlos abgewiesen.

Die eingebrachten französischen Gefangenen sind völlig demobilisiert. Mit erstaunlicher Bereitwilligkeit machen sie ihre Aussagen über die Nummern ihrer Divisionen, Regimenter, Aufstellungsorte, über Antransporte und dergleichen. Immer härter äußert sich ihre Mut gegen den englischen Bundesgenossen, dessen brutales Vorgehen gegen die französische Zivilbevölkerung sich zum Teil unter ihren eigenen Augen abgepielt hat.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 5. April, abends.

Artilleriekämpfe und örtliche Infanteriegefechte beiderseits der Somme.

Auf dem Westufer der Aisne scheiterten starke französische Gegenangriffe. Lebhafteste Feuerstätigkeit vor Verdun.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 4. April abends lautet: Die Schlacht hat heute Morgen mit äußerster Heftigkeit in der Gegend nördlich Montdidier wieder begonnen und dauert bis zur Stunde noch an. Auf einer Ausdehnung von etwa 15 Kilometern von Grivesnes bis nördlich der Straße von Amiens nach Roye haben die Deutschen gewaltige Massen in Bewegung gesetzt und die feste Absicht erkennen lassen, unsere Front um jeden Preis zu durchbrechen. Bis zum gegenwärtigen Augenblick haben wir durch Gefangene elf feindliche Divisionen festgestellt. Unsere Truppen haben mit unerschütterlichem Mute dem Anprall der angreifenden Massen, die vom Feuer unserer Artillerie niedergemäht wurden, standgehalten. Trotz ihrer zehnmal wiederholten Anstrengungen gelang es den Deutschen nur um den Preis blutiger Opfer einige hundert Meter Boden zu gewinnen und sich der Dörfer Mailly, Rainval und Morisel zu bemächtigen, deren benachbarte Höhen wir halten. Grivesnes, das mit besonderer Heftigkeit angegriffen worden war, ist in unseren Händen geblieben. Unsere Truppen machten, nachdem sie alle Anstürme gebrochen hatten, starke Gegenangriffe und machten Fortschritte auf einem Punkte zwischen Montdidier und Laigny. Große Tätigkeit beider Artillerien.

Du zeichnest 3000 Mark. — Warum nicht 3100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe um eine volle Milliarde höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

Englischer Bericht.

Das Londoner Kriegsamt teilt vom 4. April mit: Nördlich der Somme keine Veränderung. Südlich der Somme machte der Feind heute früh einen heftigen Angriff auf die englischen und französischen Streitkräfte...

Der englische Heeresbericht vom 5. April nachmittags lautet: Zwischen dem Luce-Bach und der Somme dauerten die schweren Kämpfe gestern nachmittags bis zum Abend an. Der Feind setzte starke Kräfte ein und machte wiederholte Angriffe auf unsere Stellungen...

Bergelungsfeuer für Baon.

Die Franzosen setzten weiterhin die Beschießung von Baon fort. Sie wurde noch lebhafter als in den Vortagen. Infolgedessen wurde auch deutschseits das Bergelungsfeuer auf Reims fortgesetzt.

Glanzeleistung einer Division.

Eine deutsche Division, die erst jetzt aus den Kämpfen herausgezogen ist, vollführte folgende Glanzeleistung: Sie eroberte unter schwersten Kämpfen innerhalb fünf Tagen die Strecke von St. Quentin bis westlich des Somme-Kanals in einer Ausdehnung von 30 Kilometern...

Die deutschen und feindlichen Verluste im Luftkampf.

Der englische Junkpruf vom 27. März enthielt einen Nachtrag zum britischen Heeresbericht vom 26. März mit folgenden Angaben: Die Fliegertätigkeit war gestern sehr groß; 45 deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen...

Am 24. 3. eigene Verluste 10 Flugzeuge, feindliche Verluste 22; am 25. 3. eigene Verluste 5 Flugzeuge, feindliche Verluste 9; am 26. 3. eigene Verluste 9 Flugzeuge, feindliche Verluste 12; am 27. 3. eigene Verluste 2 Flugzeuge, feindliche Verluste 27.

England opfert bewußt die irischen Truppen.

Aberreste irischer Divisionen dienen zur Auffüllung anderer Truppenteile, da das Eintreffen von neuem Ersatz aus Irland ausgeschlossen ist. Die blutigen Verluste der Irren sind ungeheuer.

Eine Frontbereisung Lloyd Georges und Clemenceaus.

Amtlich wird aus London mitgeteilt: Der Premierminister ist Donnerstag Morgen von einer Frontreise mit Clemenceau zurückgekehrt. Sie hatten Feldmarschall Haig und die Generale Petain, Foch, Pershing und Bliss besucht.

Wiederöffnung der französischen Grenze.

Die schweizerische Depesch-Agentur meldet vom 5. April: Die französische Grenze wird heute Abend 8 Uhr wieder geöffnet.

Keine japanische Hilfe aus dem europäischen Kriegsschauplatz zu erwarten.

„Matin“ meldet aus Newyork: Eine hochstehende japanische Persönlichkeit in Washington erklärte, Japan verweigere jede Teilnahme am Kriege in Europa. Ein derartiges Projekt sei insofern der großen Entfernungen vollkommen un durchführbar.

Aber die Westfront.

wird in einem „Eingeladent“ an „Nieuwe Rotterdamse Courant“ folgendes geschrieben: Der deutsche Durchbruch ist so schnell vonstatten gegangen, daß mit Sicherheit angenommen werden kann, daß er die Angreifenden nicht mehr gekostet habe, als sie vermutet hatten. Daher ist nicht anzunehmen, daß der Angriffsplan nicht weiter durchgeführt werden wird; es sind daher noch schwere Schlagen zu erwarten, und zwar sehr bald. So mutig auch die englischen Soldaten sind, so ist doch nicht zu leugnen, daß die englische Armee noch zu jung und zu wenig geübt ist, um sich im Bewegungskrieg mit den Deutschen messen zu können.

„Ein schlimmes Erwachen.“ Englische Presstimme.

Gardiner schreibt im „Daily News“ vom 30. März: Wir haben einen plötzlichen, erdrückenden Schlag erhalten, der anders ist als alles, was wir seit den verhängnisvollen Marinetagen erfahren haben. Es ist drei Jahre, seit in der zweiten Jünnerschlacht die englische Linie in unmittelbarer Gefahr war.

Den Schlag erhalten, der anders ist als alles, was wir seit den verhängnisvollen Marinetagen erfahren haben. Es ist drei Jahre, seit in der zweiten Jünnerschlacht die englische Linie in unmittelbarer Gefahr war. Seither haben wir die britische Linie als unüberwindbar, die deutsche Linie als weniger denn verwundbar angesehen. Das ganze vorige Jahr war unsere Überlegenheit dauernd unbestreitbar. Wir haben ein schlimmes Erwachen gehabt. In einer Woche sind alle Gewinne der Sommer-Schlacht, die acht Monate dauerte, ausgelöscht worden. Unsere Linie ist nicht durchbrochen worden, schien aber mindestens zweimal, nämlich an der Fortille am Sonnabend und bei Courcellette am Montag, durchbrochen und wäre es ohne die erstaunliche Tapferkeit unserer Leute endgiltig gewesen. Trotz der Kriegskarte haben wir den ersten Sturm überlebt.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 5. April meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:

In Venetien wiesen wir südlich der Fontana Secca einen nördlichen Vorstoß der Italiener ab. Auch am Devosi in Albanien scheiterten feindliche Unternehmungen gegen unsere Sicherungslinien. Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 4. April lautet: Auf der ganzen Front mäßige Patrouillentätigkeit und zeitweise beiderseitige Artillerietätigkeit. Im Süden von San Dona häufiges Artilleriefeuer. Über die alte Piave hinweg lebhaftes gegenseitiges Gewehrfeuer zwischen den Vorposten.

Keine französischen Truppen mehr an der italienischen Front.

Aus Paris meldet das „Berliner Tagblatt“: Eine Bekanntmachung des französischen Postministeriums sagt mit aller Deutlichkeit, daß sich an der italienischen Front keine französischen Truppen mehr befinden.

Eine Offensive auch an der italienischen Front?

Das Blatt des jugoslawischen Komitees „Sital“ schreibt: Die deutsche Offensive scheint eine österreichisch-ungarische Aktion an der italienischen Front nach sich ziehen zu sollen. Die italienische Front ist mindestens teilweise von Engländern und Franzosen entblößt. Das allein läßt annehmen, daß Österreich-Ungarn nicht die Gelegenheit versäumen wird, einen großen Schlag zu führen. Auch in Italien macht sich große Unruhe bemerkbar. Wird Österreich diesen günstigen Moment benutzen? Alles läßt dies glauben. Es gibt aber noch einen anderen Faktor, der Österreich-Ungarn bestimmen wird, eine Parallel-Aktion zu dem deutschen Vorgehen in Frankreich zu unternehmen. Dieser Faktor ist die Solidarität der Ansichten und Interessen der Mittelmächte, die eine Solidarität, die diese Mächte eng verbindet und bei einer Aktion einer Macht sofort der anderen eine Art Pflicht auferlegt, an einem anderen Punkte einzugreifen. Diese Solidarität benützen wir glänzend an den Dardanellen, wo wir Deutschland und Österreich-Ungarn die Siege in Russland ermöglichten. So könnte auch jetzt ein Schlag Österreich-Ungarns einen ungeheuren moralischen Einfluss nach außen dem militärischen ausüben. Alle diese Gründe lassen uns glauben, daß an der italienischen Front ein großer Schlag bevorsteht, der wesentlich zu dem entscheidenden Siege beitragen kann.

Die Kämpfe im Osten.

Bedrohende Besetzung von Charkow und Jekaterinoslaw.

Reuter meldet aus Moskau: Deutsche Truppen rücken auf Charkow und Jekaterinoslaw vor. In beiden Städten organisiert man die Verteidigung, aber es ist so gut wie sicher, daß beide in die Hände des Feindes fallen werden. Die Station Gutasli (70 Werst von Charkow) wurde von den Deutschen und Ukrainern besetzt. Nach der letzten Erklärung der ukrainischen Zentralrada werden folgende Gouvernements zur Ukraine gerechnet: Cholm (südlicher Teil), Wolhynien, Podolien, Cherson, Tauris (außer der Krime), Kiew, Tschernigow, Poltawa, Jekaterinoslaw und Charkow. Die Sowjetbehörden vermuten, daß die deutschen Truppen die Feindeligkeiten fortsetzen werden, bis alle diese Gebiete besetzt sind.

Demobilisierung der rumänischen Truppen.

Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet aus Bukarest: Der bulgarische Delegierte Generalmajor Tantiloff hat die Entlassung aller in der Dobrubtscha geborenen Offiziere und Soldaten, die im rumänischen Heere stehen, verlangt, und ebenso die Ermächtigung für dieselben, unverzüglich in ihre Heimat zurückzukehren. Nach Meldungen aus Jassy sind bisher die 11., 12., 13., 14. und 15. rumänische Division demobilisiert. Der rumänische Minister hat die Frage der Demobilisation in kürzester Frist studieren. Es sind schon 45 000 demobilisierte Soldaten und 1000 Offiziere in die Heimat zurückgekehrt.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 4. April von der mazedonischen Front im wesentlichen nichts Neues, von der Dobrubtscha-Front Waffenstillstand.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der Jordan erreicht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 4. April lautet: Palästinafront: Den Gegner hart bedrängend, erreichten unsere Truppen beiderseits der Straße El Salt-Jericho den Jordan, dessen östlicher Ufer nach von den Engländern gehalten wird. Zahllose tote und Verwundete auf den Rückzugstragen zeugen von den hohen Verlusten des Feindes. In El Salt fielen reiches Kriegsmaterial,

Munition und Verpflegung in unsere Hände. Westlich des Jordan nur schwaches Artilleriefeuer an verschiedenen Stellen. Für uns günstig verlaufende Patrouillengefächte, in denen Gefangene eingebracht wurden. In der Gegend Medschel-Has wurde der Angriff einer feindlichen Erkundungsabteilung abgefohlen. — Dardanellen: In Erwiderung des Angriffes feindlicher Flieger auf die offene Stadt Esmine am 25. März wurden in der Nacht vom 1. zum 2. April Stadt- und Hafenanlagen von Ansedes von unseren Seesflugzeugen mit leichtem gutem Erfolg angegriffen. Sämtliche Flugzeuge kehrten unverletzt zurück. — An den anderen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Englischer Bericht.

Der englische Bericht aus Mesopotamien vom 4. April lautet: Seit dem 3. April fällt heftiger Regen, begleitet von starken Windböen. Die Zahl der bis am 2. April am Euphrat gemachten Gefangenen beträgt 5214 Türken, einschl. 208 Offiziere, und 18 Deutsche.

Die Kämpfe zur See.

Die Schädigung des feindlichen Transportverkehrs zwischen England und Frankreich.

W. L. B. meldet amtlich:

Eines unserer Unterseeboote hat unter der bewährten Führung des Oberleutnants z. S. Lohs den feindlichen Transportverkehr zwischen Frankreich und England durch Vernichtung von sechs Dampfern und zwei Seglern mit zusammen 22 000 Brutto-Registertonnen geschädigt. Die Mehrzahl der Dampfer wurde im östlichen Teil des Armel-Kanals versenkt. Es ist anzunehmen, daß ihre Ladung vorwiegend aus wertvollem Kriegsmaterial bestand. Unter den Schiffen waren drei große Dampfer von 4-6000 Brutto-Registertonnen. Namentlich festgestellt wurden der englische Landdampfer „Sequoia“ (5263 Brutto-Registertonnen) und die französische Segler „Arvor“ und „Anne“, „Tonine“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Provinzialnachrichten.

Gräudenz, 4. April. (Verschiedenes.) Albert Baffermann, Deutschlands größter Schauspielers, gastierte heute im Gräudenz Stadttheater in Richard Dehmels Werk „Die Menschenfreunde“. Trotz der recht hochgeprägten Eintrittspreise war das Theater nahezu ausverkauft. Die Darstellung selbst bot hohen Genuß. — Die Winterpielzeit des Gräudenz Stadttheaters geht Mitte April zuende. Zum Lobe der Direktion Railkonski muß anerkannt werden, daß in dieser Spielzeit nur Gutes geboten wurde. Die Künstlerjahrgänge waren voll auf der Höhe; es handelt sich gerade beim Schauspielpersonal um sehr gute Kräfte. Angenehm berührte die Überwindung des Operettenrummels. Geplant wurde in der Hauptsache das Schauspiel und die Oper, Lustspiele und Klassiker. Daß auch in Gräudenz der Theaterdirektor in finanzieller Beziehung ein gutes Jahr gehabt hat, ist selbstverständlich, wie bei allen Theatern. Die Sommerpielzeit im Kaiser Wilhelm-Sommertheater beginnt mit neuen Kräfte Pfingsten. — Zur Verringerung der Schulnot an den höheren Schulen ist nicht nur die Angleichung eines Realgymnasiums an das königliche Gymnasium bereits beschlossene Sache, sondern die Stadt Gräudenz will nunmehr von sofort auch eine Knabenmittelschule, vorläufig allerdings nur mit zwei Klassen, errichten. Der für das Realgymnasium erforderliche Erweiterungsbau erfordert 120 000 Mark. Die Stadt hat dazu 10 000 Mark beigetragen. — Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Besitzer Paczowski in Gurten ausgeführt. Die Täter entwendeten zwei wertvolle Pferde, Geschirre, Pelzdecke u. a. im Gesamtwert von 9000 Mark. Der Eigentümer hat eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Marien burg, 4. April. (Das Hotel Marienburg) ist zum Preise von 90 000 Mark in den Besitz der Vereinigten Lichtspiel-Gesellschaft, Berlin, übergegangen, die in den unteren Räumen ein neues Lichtspiel-Theater einrichten wird.

Ebing, 4. April. (Eine große Überraschung) ist der Bäckermeister Frau W. widerfahren. Ihr Mann wurde seinerzeit eingezogen und kam auf den östlichen Kriegsschauplatz. Nach der Erstürmung der Festung Grodno erhielt Frau W. von der Militärbehörde die Nachricht, daß ihr Mann bei dem Angriff den Heldentod gefunden habe. Bald darauf wurden ihr auch die Sachen ihres Mannes (Uhr, Geld usw.) zugesandt mit der näheren Angabe über die Lage der Grabstätte. Frau W. besuchte später das Grab ihres gefallenen Mannes. Die vermeintliche Witwe machte einen Laden auf, um für sich und ihre Kinder den Lebensunterhalt zu bestreiten. Im vorigen Jahre verlor sie Frau W. mit einem in der Nachbarschaft wohnenden Reisenden; die Hochzeit wurde auf Ostern festgesetzt. Da, kurz zuvor, erhielt Frau W. eine Karte aus Marienburg, woraus sie zu ihrer großen Überraschung erfuhr, daß ihr Mann nicht tot ist, sondern sich in russischer Gefangenschaft befindet und demnächst in die Heimat entlassen werden wird. Unter diesen Umständen konnte die Hochzeit natürlich nicht stattfinden.

Danzig, 5. April. (Drähgruß an die neue Handelskammer Königsberg.) Der Verband ostdeutscher Industrieller hat an die Handelskammer in Königsberg, die am 4. April ihre konstituierende Sitzung abhielt, folgenden Drähgruß gesandt: „Der neuen Handelskammer senden wir warmste Glückwünsche. Möge die Kammer im Geiste des Vorherrschenden der Räumlichkeit weiter wirken und eine erfolgreiche Tätigkeit für Handel und Industrie in ihrem Bezirke entfalten.“

Aus Ostpreußen, 5. April. (Landrat Weber in Wehlau) ist zum Geheimen Finanzrat und Vortragenden Rat im Finanzministerium ernannt worden.

Argenau, 4. April. (Verschiedenes.) In der letzten Zeit haben hier mehrere Hausgrundstücke durch Verkauf ihren Besitzer gewechselt. Die Wagnerische Motordampfmaschine kaufte ein gewisser Kaszubewicz aus Sienjewow für 56 000 Mark; der Rentner Mikewski hier kaufte das Winterische Grundstück für 17 000 Mark, der Schuhmachermeister Lemanski hier das Schöne Grundstück für 14 000 Mark und Frietur Marszewski hier das Storzische Hausgrundstück für 18 000 Mark. — Infolge starken Zuguges aus dem Westen herrscht hier ein großer Wohnungsmangel; 3-4-Zimmerwohnungen sind garnicht zu haben. — Mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde der Oberpostassistent Reinhold

Mische hier selbst ausgezeichnet. — Der Hauptteil der hiesigen Stadt für 1918 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 133 100 Mark ab. An Kommunalabgaben sollen 250 Prozent der Einkommensteuer einschließl. der fingierten Sätze, sowie der Real- und Betriebssteuern erhoben werden.

Strelino, 5. April. (Schwer verlegt. — Besitzwechsel.) Beim Holzfällen verunglückte der Landwirt Gustav Bohm in Frohenau, indem er von einem stürzenden Ast getroffen und schwer verletzt wurde. Er fand Aufnahme im Kreisstranlenhause. — Der Grundbesitzer Andreas Szcutowski in Blumenhof hat seine 104 Morgen große Landwirtschaft für 82 000 Mark an den Landwirt Jaroslowski in Amsee verkauft.

Köslin, 4. April. (Von einer verheerenden Brandkatastrophe) ist am Karfreitag während der Mittagsstunden das Dorf Lipow heimgeplüßet worden, wodurch sieben Gehöfte mit Nebengebäuden und Stallungen eingeäschert und fast die gesamten Heu- und Strohvorräte, sowie Mobiliar vernichtet wurden; auch Vieh ist in den Flammen umgekommen. Abgebrannt sind das Schulhaus mit der Lehrerwohnung, drei sonstige Wohngebäude, sechs Ställe, sieben Scheunen und zwei andere Gebäude.

Stettin, 4. April. (Eine Erhöhung der Fahrpreise.) die in den meisten Fällen bis 50 Prozent beträgt, hat die Verwaltung der Stettiner Strassenbahn seit dem 1. April eintreten lassen.

Deutsche Worte Deutsche Taten. künden uns deutsche Männer. Die deutsche Presse will mit diesen Beiträgen der Heerführer und Staatsmänner die Erinnerung an die Großtaten im Weltkrieg festhalten, damit in der Heimat die treue Pflichterfüllung der Truppen im Felde als Mahnung dient für die Zeichnungspflicht zur achten Kriegs-Anleihe.

Solalnachrichten.

Zur Erinnerung, 7. April. 1917 Scheitern französischer Angriffe bei Laffaux. Tod des Prinzen Friedrich Karl von Preußen infolge Verwundung. Osterhochzeit Kaisers Wilhelm II. betreffend Umbildung des preußischen Landtages und Schaffung eines neuen Wahlrechtes. 1916 Eröffnung der französischen Stellungen auf dem Termitenberg bei Hautcourt. 1915 Sieg über die Russen im Laborgarten. 1906 Schluß der Agenciras-Konferenz. 1885 General Vogel von Falckenstein, preußischer Truppenführer. 1875 Georg Serweg, bekannter politischer Lyriker. 1874 Wilhelm von Raubach, berühmter Maler. 1866 Eintritt des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in die preußische Armee. 1820 Georg Klappa, berühmter ungarischer Heerführer. 1727 Michael Anderson, Entdecker der Identität des Bliehes mit der Elektrizität.

8. April. 1917 Schwere Kämpfe bei Neuville-Bataille, Cambrai-Peronne. 1916 Schwere Niederlage der Russen bei Jolva. 1915 Internierung des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ zu Newport News. 1913 Eröffnung des ersten chinesischen Parlaments zu Peking. 1904 Unterzeichnung des englisch-französischen Abkommens. 1897 Heinrich von Stephan, der. Reorganisations des deutschen Postwesens. 1866 Geheimnis Bündnis zwischen Preußen und Italien. 1843 Schlacht bei Goito zwischen Österreichern und Italienern. 1839 König Karl I. von Rumänien. 1818 A. B. von Hofmann, Erfinder der Anilinfarben.

Thorn, 6. April 1918.

(General von Dinsingen) kann am 7. April sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Bis Kriegsausbruch hatte Czjellenz von Dinsingen das Kommando des 2. Armeekorps inne. Seitdem hat sein Name als der eines unserer ruhmreichsten Heerführer in ganz Deutschland und bei unseren Verbündeten den besten Klang gewonnen.

(Auf dem Felde der Ehregefallen) sind aus unserem Osten: der Mitinhaber der Maschinenfabrik von Born u. Schübe in Thorn-Modor, Leutnant d. R. Walter Kaaple, Maschinen-gewehr-Offizier beim Stabe eines Inf.-Regts., Ritter des Eisernen Kreuzes I. und 2. Klasse, zweiter Sohn des Fabrikbesizers Frh. Kaaple in Thorn; Gerichts-Referendar, Leutnant d. R. Kurt Besser aus Ebing; Regierungs-baumeister Bernhard Wegener aus Posen; Magistrate-Büroassistent Reinhold Eisner aus Dirschau; Geheimer Reichard Marquardt aus Weihenau, Kreis Strasburg; Wehrmann Friedrich Thom aus Klein Brudgaw, Kreis Graudenz; Gasthofbesitzer Otto Kaminski aus Garsitz, Kreis Graudenz; Kaufmann Johann Kullow aus Briesen; Pionier Paul Rath aus Schön-hagen, Kreis Bromberg; Grenadier Frh. Schlan-nat, Leutnant Wilhelm Winter und Wajfeld-nat, Leutnant Ernst Dörweg aus Bromberg; Jäger Gustav Zabel aus Smolnik, Bromkreis Thorn; Sekundaner Leo Begdon aus Thorn.

Im Lazarett in Stettin starb Georg Hopp-mann, Ritter des Eisernen Kreuzes, aus Thorn-Modor. — (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant d. R. Berthold Berger-mann, Sohn der Witwe B. in D. Krone; Leutnant d. R. Kullinski, Sohn des Rentners A. in Prinzental, Kreis Bromberg. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausge-zeichnet: Leutnant d. R. Erich Lutter aus Pans-lin, Kreis Schwed; Geheimer Armo Wolff aus Graudenz; Geheimer Joseph Langowski aus Groß Kruschin, Kreis Strasburg; Musikleiter Paul Wenz aus Birtenhain, Kreis Briesen.

(Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist verliehen worden: der Kanjeler-vorsteher Fr. Elisabeth Wicher in Thorn; den Gemeindevorsteher Jander in Gullau, Schwau in Segeln, Grimm in Gramschin, Pansegau in Ditkotschin; dem Hegemeister Wärburg in Ollek; den Bestkern Gustav Becker in Schwarz-bruch und Heinrich Becker in Fiegelewiese. — (Ordensverleihung.) Dem Eisen-bahngehilfen Gaertel in Thorn ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden. — (Personalveränderungen in der Armee.) Zu Hauptleuten befördert: die Ober-leutnants d. R. W. u. d. Inf.-Regts. 21 (Grau-benz), jetzt beim Gr.-Bak. dieses Regts., R. r. in des Feldart.-Regts. 81 (Waldenau), jetzt bei der

Erst-Abt. dieses Regts., Müller (Eugen) des Fuhrart-Regts. 15 (Thorn), jetzt beim Erst-Abt. des Fuhrart-Regts. 11.
(Der weipr. Provinzialausschuß) war am 3. April unter dem Vorsitz des Grafen Repperting-Neuhardt zu einer Sitzung zusammengetreten. Er beschloß: 1. an den Reichsanwalt die Bitte zu richten, bei den Verhandlungen über die Abgrenzung Polens auf Angliederung an das deutsche Reich im Einvernehmen mit der obersten Heeresleitung Bedacht zu nehmen; 2. dem westpreussischen Provinzialausschuß vom Roten Kreuz zu seiner Geldsammlung für Liebesgaben an heimkehrende Krieger- und Zivilgefangene 6000 Mk. zu bewilligen; 3. einem zu gründenden westpreussischen Provinzialausschuß zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs als Mitglied beizutreten.

(Ein Lehrgang für kirchliche Jugendpflege) unter Leitung von General-Superintendent D. Reinhard findet am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche in Danzig im Hause des Cv. Vereins junger Männer, Vorstadt, Graben, statt. Derselbe ist vor allem bestimmt, die nach dem Jugendpflege-Erlass des Cv. Oberkirchenrates in den einzelnen Kirchentrieben gewählten Synodalvertreter für Jugendpflege in ihre wichtigsten Aufgaben einzuführen. Neben General-Superintendent D. Reinhard selbst werden neben der Vorführung des Cv. Verbandes zur Pflege der weiblichen Jugend Westpreußens, Pastor Litz. von Hülsen, der Vorführer des Provinzialverbandes der ev. Junglingsvereine, Pfarrer Semrau, der neuernannte Jugendpfarrer der Provinz, Pastor Weigel, ferner Geh. Regierungsrat von Vultejus über die Grundsätze der staatlichen Jugendpflege, Rektor Hensel über Lichtbilder, Bücherreien und Familienabende u. a.

(Ausgang der Fahrkartenpreise.) Die Eisenbahnerverordnung (S. 12) ist durch das Reichs-Eisenbahngesetz mit Geltung vom 1. Januar 1918 vorübergehend dahin geändert worden, daß auf den Stationen die Preise der Fahrkarten auf den nächsten Fahrten nicht mehr ausgehängt zu werden brauchen. Wird von dem Ausgange abgesehen, so haben die Fahrkarten-Ausgabestellen über die Preise auf Verlangen Auskunft zu erteilen. Die Maßnahme ist durch die Änderung der Personalstärke mit Rücksicht auf den verminderten Personalbestand und zur Papier-Ersparnis nötig geworden.

(Neues Frachtbriefmuster.) Nach einer Amtsblattverfügung der Eisenbahndirektion Bromberg haben die Abfertigungen bei den verschiedenen darauf hinzuwirken, daß die noch vorhandenen Mengen einheitlich bedruckter Frachtbriefe zunächst nur als Urfrachtbriefe benutzt, die neuen zweifach bedruckten Muster dagegen zunächst als Duplikate verwendet werden. Zur Papier-Ersparnis und im Interesse des Beförderungsdienstes empfiehlt es sich, die alten Vorbrude solange als möglich für die Urfrachtbriefe zu verwenden.

(Ein außerordentlicher Rückgang des Handwerks) wird auch im letzten Jahresberichts der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Danzig hervorgehoben. Die Zahl der gewerbetreibenden Mitglieder in den Innungen und die Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden überhaupt hat sich wesentlich gegen 1916 verringert. Namentlich nimmt aber die Zahl der Gesellen, der Lehrlinge und der Hilfsarbeiter bedeutend ab. Neben der fortgeschrittenen Ausbeutung von Maschinen, Gesellen, Hilfsarbeitern und auch Lehrlingen hat die Abnahme ihren Grund in der Einberufung zum vaterländischen Hilfsdienst und in der Heranziehung zahlreicher Arbeitskräfte seitens der Munitionswerkstätten, der Reichs- und Staatsbetriebe und der Großindustrie, zum Teil auch darin, daß so mancher Handwerksbetrieb wegen Mangel an Betriebs- und Rohstoffen geschlossen werden mußte. Im Regierungsbezirk Danzig waren vorhanden 38 Zwangsinnungen und 116 freie Innungen, insgesamt also 156 Innungen. Bei diesen Innungen bestanden 147 Gesellenprüfungsausschüsse und 63 Meisterprüfungskommissionen. Innungsausschüsse bestanden in Danzig, Berent, Elbing, Dirschau und Stargard; Innungsbezirksverbände waren 12 vorhanden.

(Stadtverordnetenversammlung.) Am nächsten Mittwoch findet wieder eine Stadtverordnetenversammlung statt, für welche eine längere Reihe meist kleinerer Vorlagen ansteht. Voraus geht eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten zu Wahl von drei Vertrauensmännern des Ausschusses für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1919.

(Beratungsstellen für Geschlechtskranke) hat die Landesversicherungsanstalt Westpreußen in Thorn und Graudenz eingerichtet und die städtischen Kreise unserer Provinz diesen beiden Städten zugewiesen. Die Beratungsstellen sind unentgeltlich zugänglich allen gegen Invaldität Versicherung und dem dem Kreise der Versicherer nachstehenden Personenteile nebst Angehörigen, den Mitgliedern der Pensionkasse der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, den Versicherten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und allen aus dem Heeresverbande zur Entlassung kommenden Kriegsteilnehmern. Notwendige Behandlung erfolgt kostenlos durch einen vom Kranken zu wählenden Arzt oder, wenn erforderlich, im Krankenhaus. Notwendige Reisekosten werden erstattet.

(Verein der Liberalen.) Am Mittwoch, 10. April, abends 8 Uhr, findet im Artushof eine Versammlung statt, in der Herr Justizrat Lippmann, Stettin, M. d. A., über das Thema „Der deutsche Frieden“ sprechen wird. An den Vortrag soll sich eine Aussprache anschließen.

(Der Turnverein Thorn, e. V.) eröffnete am vergangenen Donnerstag den Betrieb des Sommerhalbjahres mit gemeinsamem Turnen aller Abteilungen. Vorläufig turnen die verschiedenen Abteilungen noch vereint am Montag und Donnerstag von 8 1/2 Uhr an in der „Fahn“-Turnhalle. Männer und Junglinge jeden Alters können ihre Aufnahme in den Turnverein an den Turnabenden erwirken.

(Der Wohlfahrtsbund.) Ortsgruppe Thorn, hält Montag abends 7 1/2 Uhr, im „Drei Raben“ eine Hauptversammlung ab.

(Konzert zum besten der Kriegswohlfahrtspflege.) Wir weisen nochmals auf das morgigen, Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, im Artushof stattfindende Wohltätigkeitskonzert zum besten der Kriegswohlfahrtspflege Thorn Land und Stadt hin. Einem großen Teil des Publikums, dem es nicht vergönnt war, der Veranstaltung des Gouvernements am letzten Donnerstag im Stadttheater beizuwohnen, wird am Sonntag die Gelegenheit geboten, die berühmte Koloraturfängerin Frau Francisco-Kauffmann und Herrn Roters, der als Komponist und hervorragender Pianist sich bei uns aufs beste eingeführt hat, kennen zu lernen.

Das mehrfach aufgetauchte Gerücht, die Eintrittskarten seien bereits vergriffen, entspricht nicht den Tatsachen; diese sind vielmehr noch für alle Plätze im Vorverkauf sowohl wie an der Abendkasse in genügenden Mengen zu haben.

(Den Gottesdienst) am Sonntag, den 7. April, in der neustädtischen ev. Kirche hält nicht, wie bekanntgegeben, Herr Superintendent Raubke, sondern Herr Pfarrer Basedow-Gurste.

(Einen Gottesdienst für Schwerhörige) wird am Sonntag, vormittags 10 Uhr, Herr Pfarrer Litz, Freitag im Konfirmandenzimmer, Baderstraße 20, halten.

(Einen Lichtbildervortrag) über „Deutschlands Aufstieg und Zukunft“ hält Herr Pfarrer Litz, Freitag am Sonntag, abends 6 1/2 Uhr, in der altstädtischen Kirche. Wir machen auf diesen auch an dieser Stelle aufmerksam.

(Sommertheater in Viktoria-park.) Heute abends 7 1/2 Uhr wird das Sommertheater seine Pforten öffnen. Neben dem kleineren Buntten Teil gelangen zwei der meistgespielten Einakter zur Aufführung, für welche sich bereits ein reges Interesse kundigt.

(Bunter Abend Breslauer Bühnenkünstler.) Die bekannte Konzert-Direktion Franz Neumann aus Breslau veranstaltet am Donnerstag, 11. April, im Artushof einen erstklassigen „Bunter Abend“ Breslauer Bühnenkünstler, wie er in solcher Vollendung bisher wohl kaum geboten worden ist. Es ist der Konzert-Direktion gelungen, den berühmten Helidenten Fritz Tröster zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen. Tröster bringt ein glänzendes Konzert-Repertoire, u. a. das Liebeslied aus „Walfire“, Rieder von Schumann, Schubert usw., die weihenolle Beethoven'sche Hymne „Die Himmel rühmen“, sowie Duette aus „Zigeunerbaron“ und „Dreimäderlhaus“ im Verein mit Fräulein Gerda Holmar. Gerda Holmar vom Breslauer Schauspielhaus erweist überall mit ihrer wundervollen Koloraturstimme wahre Beifallskürme. Sie wird die beliebtesten Operettenschlager aus „Rose von Stambul“, „Czar-das-für-tin“, „Kaiserin“ usw. zu Gehör bringen. Für köstlichen Humor wird Alfons Fink, der beliebte Komiker des Breslauer Lobtheaters, Sorge tragen, der heitere, vergnügte Stunden schaffen wird, während Kapellmeister Fritz Zuppe sich als Pianist betätigen wird. Eine Glanznummer der Veranstaltung wird die Mitwirkung der Geschwister Ludwig vom Danziger Stadttheater bilden, deren Tanzvorführungen in Originaltrachten sehr wertvoll sind. Ihre Darbietungen sind ein Ereignis für sich und erzielen überall ausverkaufte Häuser. (Alles Nähere die heutige Anzeige.)

(Vaterländische Pflicht) eines jeden ist es, auf Heeresgüter sich erstreckende strafbare Eingriffe (Diebstähle, Unterschlagungen, Hefereien usw.) den zuständigen Behörden oder den militärischen Nach- und Aufschauüberwachungsstellen mitzuteilen. Nach- und Aufschauüberwachungsstellen befinden sich in den östlichen Provinzen in Fr. Stargard, Königsberg i. Pr., Polen, Bromberg, Glogau, Stettin und Frankfurt a. O.

(Taschmusik.) Am Sonntag, 7. April, spielt auf dem Altstädtischen Markte von 11.30 bis 12.30 Uhr mittags eine Militärkapelle.

(Küchenbrand.) Die Feuerwehr wurde heute Morgen 1 1/2 Uhr nach der Baderstraße 10 gerufen, wo in der Küche einer Wohnung durch schadhafte Schornstein eine Feuerwand und der Fußboden in Brand geraten waren. Die Löscharbeiten nahmen ungefähr eine Stunde in Anspruch. Der Schaden wird auf 5-600 Mark geschätzt.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gefunden) wurden ein Patentschlüssel und polnisches Geld.

Da das Schwein als Fettlieferant kaum mehr infrage kommt, muß das fehlende Fett durch den vermehrten

Aubau von ölhaltigen Pflanzen

erzeugt werden.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

P. S. Das vom Kaiser gestiftete Verwundeten-Abzeichen gilt nur, wie schon der Name sagt, für diejenigen, die sich im Kampf fürs Vaterland eine Verletzung zugezogen haben. Würde es auch an die im Felde Erkrankten ausgedehnt werden, so wäre im Eigenart des Abzeichens nicht mehr gewahrt, umso mehr, als der größte Teil der Erkrankten nach Jahren schließlich wieder gesundet, während der Verlust eines Gliedes oder die dauernde Störung der Gesundheit durch Schuß- oder Hiebverletzung unersetzlich ist. Das Abzeichen kommt mithin für Sie nicht infrage.

S. hier. Freundlichen Dank für die Berücksichtigung der „Bismard-Erinnerung“, wonach es bei dem Mittagessen nicht Rotwein, sondern Champagner gab, und zwar so reichlich, daß die ganze Tafelrunde beschwippt war. Der Fürst machte auch nicht den Führer der Kapelle durch den Park, sondern trat nur, wie unabsichtlich, die Hofballen am Park-Quell. Der Balzer, der den anwesenden Mitgliedern der fürstlichen Familie so wohlgefiel, daß er wiederholt werden mußte, war der Annenwalzer von Genée.

S. hier. Das Verfügungsrecht über das Stadttheater, das dem Theaterdirektor unentgeltlich überlassen wird, hat dieser nur für die Dauer der Spielzeit, für die übrige Zeit selbstverständlich die Stadt allein. Daß im Vertrage eine dem entgegenstehende Bestimmung enthalten, ist uns nicht bekannt.

Z. Thorn. Die von der Reichsbekleidungsstelle gelieferten billigeren „Reichsanzüge“ werden vor allem an militärentlassene Leute und in zweiter Linie an diejenigen Zivilpersonen verabsolgt, deren Einkommen in der Regel 3000 Mark nicht übersteigt. Maßgebend für die Verabfolgung an letztere sind allerdings noch örtliche und familiäre Verhältnisse. Wenden Sie sich am besten mit einem entsprechenden Antrage an die Bezugsstellen-Ausgabestelle.

Eingefandt.
(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die präziseste Besantwortung.)

Zu den wenigen Kinderspielplätzen in der Innenstadt gehört der gegenüber der Bismardstraße liegende unbebaute Platz auf der Wilhelmstadt. Als solcher betrachtet, wird er von unseren Kleinen,

junal bei dem gegenwärtigen herrlichen Frühlingwetter, ausgiebig als Lummelplatz, der den Vorzug schattiger Bäume hat, benutzt. Daß derartige Plätze das Aussehen gepflegter Anlagen nicht haben können, leuchtet ohne weiteres ein, dessenungeachtet dürfen sie aber nicht, wie es hier der Fall, von den lieben Nachbarn als Schuttblablästle benutzt werden. Papier, Kehricht, Müll, leere Konservebüchsen und sonstige schöne Dinge bedecken weithin sichtbar den Platz und können, ganz abgesehen von dem schlechten Anblick, den Kleinen leicht zur Gefahr werden. Vielleicht genügen diese Zeilen, die städtische Gartenbauverwaltung zum Eingreifen zu veranlassen.

Haus und Küche.

Ein empfehlenswertes Waschmittel. Bekanntlich werden gegenwärtig mitunter Waschmittel von zweifelhafter Beschaffenheit in den Handel gebracht, die auf die Wäsche eine geradezu zerstörende Wirkung ausüben; daher empfiehlt es sich, auf ein Waschmittel zurückzugreifen, dessen Vorzüglichkeit seit altersher erprobt ist. Das ist die Holzschlamm-Lauge. Diese wird dadurch hergestellt, daß gesammelte reine Holzschlamm mit abgekochtem Wasser übergossen wird. Alsdann läßt man sie unter öfterem Umrühren zwölf Stunden abstehen und füllt hierauf mit einem Löffel die klare Lauge ab, die man zur Vorsicht noch durch ein Tuch gießen möge. Durch diese Pottaschenlauge, die man zum Einweichen und Waschen verwendet, wird viel Seife und Seifenpulver erspart. Infolge der billigen Herstellung von Seife und Soda war dieses alte Verfahren in Vergessenheit geraten. Unter den heutigen Waschmitteln erscheint es jedoch angebracht, auf dieses Waschmittel, das außer seiner Güte noch den Vorzug der Billigkeit besitzt, wieder zurückzugreifen.

Mannigfaltiges.

(Das Ausfreten der neuen Millionen.) der Kriegsgewinnler, imponiert gerade nicht. Eine Berliner Zeitung bringt darüber folgende Notiz, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt: „Die neuen Reichen bringen viel Abwechslung in das Treiben der großen Gasthöfe, aber man kann wirklich nicht behaupten, daß diese Gesellschaft die Annehmlichkeiten des Hotel-Lebens erhöhrt hätte. Sie wissen sich weder zu kleiden noch zu benehmen, treten ebenso geräuschvoll wie profzig auf und können, wenn sie nicht gerade Gegenstand der Belustigung für die andern sind, mit ihren Ansprüchen und Manieren Wirte, Nachbarn und Angestellte zur Verzweiflung bringen. Es ist die alte Sache: Geld kann das Glück in den Schoß schütten, aber Bornehmtheit will erworben sein.“

(Der Gipfel der Geschmacklosigkeit.) In Pirmasenz wurde ein schwunghafter Handel mit Ansichtspostkarten mit dem Bilde des Raubmörders Gebhardt, der bekanntlich den Berliner Kaufmann Löwenthal ermordet hat, betrieben. Man schlug sich um die Bilder, so daß die Polizei dem Photographen weitere Abzüge verbot. Darauf hat ein „Spekulant“ den ganzen Rest der noch vorhandenen Karten an sich gebracht und zu hohen Preisen verkauft.

Letzte Nachrichten.

Das Versagen der englischen Führung.
Berlin, 6. April. Englische Offiziere glauben, daß die Katastrophe ihrer Armee in London und Paris weittragende Folgen zeitigen werde. Bei weiterem Fortschreiten der deutschen Offensive sei Lloyd Georges Sturz unvermeidlich. Die amerikanische Hilfe wird nach wie vor gering eingeschätzt. Die Größe der Verstärkung und Desorganisation im englischen Lager bestätigt sich. In aller Hast wurden Befehle gegeben. Zwei aus Flandern eilig herbeigezogene Divisionen waren zwei Tage lang ohne Verpflegung. Sie wurden hungrig und durstig in den Kampf geworfen.

Keine Beendigung des russisch-rumänischen Militärkonflikts.

Berlin, 6. April. Durch einige deutsche und ausländische Zeitungen ist die Nachricht gegangen, daß der russisch-rumänische Militärkonflikt auf der Basis beendet wäre, daß Rumänien innerhalb zweier Monate Beharabien zu räumen hätte. Wie W. L. B. erfährt, ist diese Nachricht unzutreffend. Ein Vertrag zwischen der russischen und rumänischen Regierung hat nicht stattgefunden; auch dürften die Absichten der rumänischen Regierung hinsichtlich Beharabiens den angeblich eingegangenen Verpflichtungen der Regierung nicht entsprechen.

Clemenceaus Antwortrede.
Wien, 6. April. Clemenceau will angeblich auf die Rede Czernins Anfang nächster Woche in der französischen Kammer antworten.

Zur Beschickung von Paris.

Bern, 5. April. „Bataille“ meldet, zahlreiche Industrielle und Kaufleute hätten ihren Betrieb geschlossen, weil sie die Verantwortung nicht auf sich nehmen wollten für den Fall, daß in ihre Betriebe Geschosse einschlugen. Eine große Anzahl Arbeiter werden daher täglich arbeitslos. Die Krise sei der zu Kriegsbeginn ähnlich und drohe das Pariser Wirtschaftsleben lahmzulegen. Die Regierung müsse Maßnahmen zur Versorgung der Arbeiter ergreifen.

Die schweren englischen Verluste.

Bern, 5. April. Einer Schilderung des „Petit Parisien“ über die Kämpfe in der Umgegend von Peronne ist zu entnehmen, daß die Engländer außerordentlich schwere Verluste erlitten. Die aus den Schlachtlinien zurück-

gelehrten Engländer, die von französischen Truppen abgelöst wurden, seien beinahe alle verletzt gewesen und hätten alle ein verstärktes Wesen gezeigt. So furchtbar sei der Kampf gewesen, daß man die Überlebenden habe zählen können.

Über eine halbe Million englischer Verluste.

Haag, 6. April. Der Telegrammbdienst meldet: Die ersten Berichte der ungeheuren englischen Verluste sind auf dem Wege über Hull in Holland eingetroffen. Die Höhe der während der deutschen Offensive in der Zeit vom 21. bis 29. März erlittenen Einbuße an erstklassigem Menschenmaterial soll den britischen Verlusten der Sommerschlacht 1916 gleichkommen, die nach amtlichen englischen Angaben 412 000 Mann betragen. Zählt man die in der anschließenden Zeit vom 29. März bis 5. April Gefallenen, Vermißten und Gefangenen hinzu, so kann man mit über einer halben Million rechnen, um die das britische Heer geschwächt ist.

Neunzehn Millionen Vorschuß.

Paris, 5. April. Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, durch den die Bank von Frankreich ermächtigt wird, den Vorschuß an den Staat von 15 auf 18 Millionen Francs zu erhöhen.

Der amerikanische Kriegsekretär wieder in Paris.

Paris, 6. April. Vater ist nach der Rückkehr von der italienischen Front wieder in Paris eingetroffen.

Die Revision im Bolo Pascha-Prozess verworfen.

Paris, 6. April. Havasmeldung. Die Prüfungskommission verwarf die Revision gegen das Todesurteil Bolo Paschas.

Vertagung der irischen Konvention.

Dublin, 5. April. Die irische Konvention hat sich nach Annahme ihres Berichts zur Vorlage an die Regierung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Mittrauen gegen die britischen Heeresberichte.

London, 6. April. Der Newyorker Berichterstatter der „Times“ sagt, daß das amerikanische Volk von den britischen Behörden größere Offenherzigkeit in den Berichten über die große Schlacht in Frankreich verlange. Die nebelhaften englischen Berichte machten in Amerika den Eindruck, daß die Deutschen viel größere Erfolge erzielt hätten, als es der Fall sei.

Die Entente und Rußland.

London, 6. April. „Daily News“ und „Daily Telegraph“ treten für eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen der Entente zu Rußland ein.

Judenpogrome in Turkestan.

Kopenhagen, 5. April. Das Kopenhagener Büro der zionistischen Organisation erhielt von der Hauptorganisation in Petersburg Nachrichten über Judenpogrome in Turkestan. In Kokand wurden 300 Juden getötet und tausende ausgeplündert. Aus allen kleinen Orten werden Raub und Mord gemeldet. In Samarkand wird ständig der Ausbruch von Judenpogromen erwartet. Der Finanzminister der turkestanischen Republik, Herzfeld, der Vorsitz der zionistischen Bezirksausschusses, wurde in scheußlicher Weise ermordet. Die Lage ist verzweifelt. Es werden Hilfsausschüsse gebildet. Auch aus der Ukraine werden Judenpogrome gemeldet. In Glushow wurde fast die ganze jüdische Bevölkerung ermordet.

Die hohe Kriegsteuer in Amerika.

Newyork, 6. April. Nach dem „Daily Telegraph“ muß infolge der Kriegsteuer Rockefeller 7 Millionen Pfund Steuern auf 12 Millionen Einkommen zahlen, Frick 1/2 Million auf 2 Millionen und Carnegie 1 Million auf 1 1/2 Millionen.

Feuersbrand in einer amerikanischen Stadt.

Kansas City, 5. April. Neuntermeldung. Hier sind 26 Gebäude, die drei Häuserblöcke des Geschäftsviertels enthielten, abgebrannt. Der Schaden wird auf 3-7 Millionen Dollar geschätzt. In den Gebäuden befanden sich größtenteils große Handelsfirmen und Fabrikbetriebe.

Berliner Börse.

Börsenbericht ausgeblieben.

Wasserstände des Weichsel, Brahe und Nehe.
Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	6.	1,70	5.	1,76
Janschoff	6.	—	—	—
Borschan	6.	1,26	5.	1,30
Chwalowice	4.	1,30	3.	1,32
Zatoczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg D.-Pegel	—	—	—	—
Nehe bei Gornitz	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 6. April, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 768 mm
Wasserstand bei Weichsel: 1,70 Meter
Lufttemperatur: + 7 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Osten.
Bom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur: + 21 Grad Celsius, niedrigste: + 6 Grad Celsius.

Wetteranfrage.
(Mittteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Veranschaulichung für Sonntag den 7. April:
Heiter, fortdauernd warm.



Heute morgen erlag seiner am 21. 3. bei Bourlon erlittenen Wunde in Valenciennes unser innigstgeliebter Sohn, treuer Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der

Ingenieur und Fabrikbesitzer

Walter Raapke

Leutnant der Res. und Maschinengewehroffizier beim Stabe eines Reserve-Infanterie-Regiments,
Inhaber des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse.
Thorn-Moder, 5. April 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Fr. Raapke.



Wir erhielten gestern die traurige Nachricht, daß unser Juniorchef, Herr

Walter Raapke

Leutnant der Res. und Maschinengewehroffizier beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. —, Ritter des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, seiner bei der letzten erfolgreichen Offensive im Westen erlittenen schweren Verwundung erlegen ist. Jeder von uns hat ihn durch seine edle und lautere Gesinnung lieb gewonnen, sodaß ein bleibendes Gedenden in unseren Herzen zurückbleibt.
Thorn-Moder, 6. April 1918.

Das Büropersonal der Firma Born & Schütze.



Heute erreichte uns die traurige Nachricht, daß unser junger Chef, Herr

Walter Raapke,

Leutnant der Res. und Maschinengewehroffizier beim Stabe des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. —, Ritter des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, seiner am 21. d. Mts. erlittenen schweren Verwundung erlegen ist. In aufrichtiger Trauer stehen wir an seiner Bahre. Er war uns ein lieber und leutseliger Vorgesetzter. Wir werden ihm ein bleibendes Gedenden bewahren.
Thorn-Moder den 6. April 1918.

Die Meister und Arbeiterchaft der Firma Born & Schütze.



Am Mittwoch den 3. April, mittags 12 Uhr, entschlief im Lazarett in Stettin mein herzenguter, hoffnungsvoller, einziger Sohn, unser heißgeliebter Bruder, Schwager und Enkel

Georg

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., im blühenden Alter von 22 Jahren.
Thorn-Moder den 6. April 1918.

In tiefstem Schmerze, im Namen aller Hinterbliebenen:
Paula Hoppmann, geb. Schwegert.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Militärkirchhofes in Thorn aus statt.



Soeben erreichte uns die traurige Nachricht, daß am 28. 3. 18 unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Sekundaner

Leo Begdon

im Alter von 19 Jahren infolge eines Bauchschusses im — im Feldlazarett gestorben ist.
Thorn den 6. April 1918.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Die Trauermesse findet am 10. d. Mts., um 7 Uhr morgens, statt.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme am Begräbnis meines Mannes und die reichen Blumen-spenden sage ich Allen herzlichsten Dank!

Johanna Batz.

Sonntag den 7. April, 7 1/2 Uhr abends:

Wohltätigkeitskonzert

im großen Saale des Artushofes zum besten der Kriegswohlfahrtspflege von Thorn-Land und -Stadt
I. und I. Hofopern- und Kammerfängerin Hedwig Francoillo-Kaufmann, Ernst Roters, Professor Kaufmann.

Der Blüthner-Konzertflügel ist von der Firma Berthold Neumann, Polen gütigst zur Verfügung gestellt. Plätze zu 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. bei Walter Lambeck und an der Abendkasse.

Dr. Hasse, Dr. Kleemann, Oberbürgermeister, Landrat.

Turnverein „Jahn“, Thorn-Moder.

Sonntag den 7. April, nachmittags 4 Uhr, im Bürgergarten:

Vaterländischer Unterhaltungs-Abend,

bestehend in Konzert, Ansprache, Theater, Vorträgen und Turnen der Turnerinnen und Turner.

Eintrittsgeld 30 Pfg. die Person, der Ueberschuß wird zur 8. Kriegsanleihe gezeichnet.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Wann kommt das Tausendjährige Reich?

Offd. Joh. 20.
Sonntag den 7. April, abends 7 Uhr, im Vortragsaal, Culmer Chaussee 6. Eintritt frei.

Mandolin- und Violinunterricht wird gewissenhaft erteilt. Angebote unter N. 1039 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Für sämtliche Ofenseherarbeiten nebst Lieferungen weißer und farbiger Sachen empfiehlt sich Leopold Müller, Nachf. C. Krause, vormals Dietrich.

Wer bereitet Knaben in Französisch für Tertia (Real) vor? Angebote unter Q. 991 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wer bessert gute Wäsche aus? Angebote unter G. 1032 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wellenstraße 79, part.

Junge Dame sucht Beschäftigung für den Nachmittag. Buchführung vertraut. Angebote unter K. 1010 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lehrmädchen sucht Stellung in einem Geschäft; Büro oder Kontor bevorzugt. Gebl. Anerbieten unter P. 990 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Jüngeres, anständiges Mädchen sucht Stellung bei ein. Herrn od. Dame. Angebote unter N. 988 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schüler und Schülerinnen finden gute Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Parkstraße 25, 2. r.

Ein leeres Zimmer mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Bromberger Vorstadt bevorzugt. Angebote unter R. 1031 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ihre Verlobung beehren sich hiermit anzukündigen:
Grete Cinskowski,
Unterschwärmer
Adolf Fröhlich.
Thorn, im April 1918.

Für die Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
H. Stenzel u. Frau.
Thorn-Moder, im April 1918.

Wohltätigkeitskonzert.

Um aufgekauften Verlichten, die Eintrittskarten für das am Sonntag den 7. April stattfindende Wohltätigkeitskonzert im Artushof, seien bereits verariffen, vorzubringen, sei bemerkt daß noch genügend Karten für alle Plätze im Vorverkauf, sowohl wie an der Abendkasse zu haben sind.
Auchhdlg. Walter Lambeck.

A. H. S. C.

Dienstag den 9. April, abends 8 1/2 Uhr, im Löwenbräu, Baderstr.
Kleintierzuchtverein Thorn.

Der Kleintierzuchtverein Thorn veranfaßt am 4. und 5. Mai d. Js. unter der Schirmherrschaft Sr. Excellenz Herrn Generalleutnant Brosius eine Klein-tierzucht-Ausstellung, verbunden mit Preisverteilung und sind Anmeldeformulare bei Herrn H. Netz, Thorn, Heiliggeiststraße 11, zu haben. Schluß der Anmeldung am 18. April.

Kleintierzuchtverein Thorn.

Am Dienstag den 9. April d. Js., abends 8 Uhr, findet im Schützenhause die Jahreshauptversammlung statt.

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht,
2. Wahl des Vorstandes,
3. Bericht über Ausstellungsarbeiten,
4. Verschiedenes.

Berein ehem. Th. M.

Montag den 8. April 1918, 7 1/2 Uhr:
Versammlung u. Vorstandswahl.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Der Vorsitzende: Dombrowski.

Schlafstelle

zu haben Kleine Marktstraße 7.
Melterer Witwer wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe zwecks Heirat. Zuschriften unter O. 989 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Landwirt, engl., ca. 32 Jahre, m. groß. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft junger Dame, evtl. Kriegswitwe mit Landwirtshof, zw. Heirat. Eintrag. Zuschr. m. Bild u. N. 1027 an die Gesch. der „Presse“.
Distelton Ehrenlage.

Herr,

30 Jahre alt, Maschinenbauer v. Beruf, sucht die Bekanntschaft eines alt. Mädch. oder jungen Witwe zwecks Heirat. Zuschriften mit Bild unter N. 1035 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Goldene Damenuhr

auf d. Wege Stadtbahnhof-Schulstr. Kirchhofstr. verloren. Gegen Belohn. abzugeben in der Gesch. der „Presse“.

Guten Haarpeil

am 4. 4. mittags verloren. Geg. Belohn. abzugeben Noienowstraße 3. 1.

Ein Huhn entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben. Volgt. Kondultstraße 26.

Totgefahrene Henne

auf dem Bahngleis Moder gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben von Graudenzstraße 128.

Ein kleiner schwarzer Hund (anechter Bekel), zugekauft

Schuhmacherstraße 14, part.

Täglicher Kalender.

Hierzu zwei Blätter.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, Frau Margarete Scheffler findet am Montag den 8. April, nachmittags 2 Uhr, in Hohenkirch von der Kirche aus statt.
Die Hinterbliebenen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, sowie die reichen Kranzspenden, sage ich Allen, insbesondere Herrn Pfarrer S e n e r für die trostspendenden Worte, im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank.
Paul Tews und Kinder.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am 9. und 10. April 1918 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 237. Lotterie sind

1	1	1	1
1	2	4	8 Lose

zu 160 80 40 20 Mark zu haben.

Dombrowski, Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, groß u. Gürtler- u. Zügellehrlinge. Gebl. Angebote unter A. 1026 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten Waubke sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Thorn den 6. April 1918.

Familie Klug.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Was Czernin nicht sagte.

Aus Berlin wird der „Ostpreussischen Zeitung“ geschrieben:

In den Reichstagskreisen gönnt man Österreich-Ungarn die im Frieden mit Rumänien erlangten Grenzsicherungen von ganzem Herzen. Nur findet man das Bestreben des Grafen Czernin, den Hauptton auf die „Geringfügigkeit der Grenzretifikationen“ zu legen und immer wieder hervorzuheben, daß es sich um keine Annektionen handele, etwas gar zu auffallend, als daß beim Dritten nicht der entgegengesetzte Eindruck hervorgerufen werden könnte. Dabei hat Deutschland an den neuen sicheren Grenzen Österreichs genau das gleiche Interesse, wie es Österreich an neuen sicheren Grenzen Deutschlands haben muß. Nun hat aber in Bukarest-Cotroceni auch die Frage über Serbiens ferneres Schicksal zur Debatte gestanden. Hier trübt die öffentliche Meinung im Dunkeln. Czernin spricht sich mit wenigen allgemeinen Sätzen aus, weil er nicht in den Verdacht kommen möchte, plötzlich zum Annektionisten geworden zu sein. Wir können es aber heute ruhig aussprechen, daß über Serbiens Geschick das letzte Wort erst dann gesprochen sein wird, wenn der neu im Hintergrund lauernde Konflikt zwischen Bulgarien und Griechenland unblutig oder blutig zum Austrag gekommen sein wird. Der junge Griechenkönig hat unter der gewaltigen Vormundschaft von Benizelos' Handlungen gutgeheißen, die in Sofia starke Wirkungen ausgelöst haben. Die dortige Regierung möchte zu einem klaren Verhältnis mit Griechenland kommen: entweder rüftet dieses ab und behält Saloniki, oder es geht mit der Entente bis zum Schluß und riskiert den Besitz von Saloniki, von dem dann wieder die Wiener Regierung ihre Ansprüche gegenüber Serbien und Albanien abhängig machen wird.

Schlieflich hat Graf Czernin noch nicht seine Forderungen gegenüber Italien bekanntgegeben. Es hat Zeit, wird man sagen. Auch da wird es sich um „Grenzsicherungen“ handeln. Vielleicht aber auch um etwas mehr. Deutschland legt größtes Gewicht auf die militärischen Sicherungen der Donaumonarchie sowie auf die Gestaltung der Lage des künftigen Italiens, das aus seinen Hochalpenwässern herausgedrängt im Bunde mit Frankreich nicht zu einer neuen Gefahr werden soll. Mit dem Anti-Annektionismus des Grafen Czernin ist es halt eine ganz eigene Sache.

Die Schuld am Kriege.

Das Aktionsprogramm Rußlands.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht nach der Veröffentlichung der russischen Zeitung „Nowaja Sibir“ vom 19. Februar d. Js. ein Dokument aus der Vorgeschichte dieses Krieges, das von ausschlaggebender Bedeutung für die Frage ist, wer den Krieg gewollt hat, und wer ihn planmäßig vorbereitet hat. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Am 8. 21. Februar 1914, also fünf Monate vor Beginn des Weltkrieges hat in Petersburg eine ganz geheime Sitzung stattgefunden, in der der Plan der Eroberung Konstantinopels und der Meerengen ausgearbeitet worden ist. Dabei wurde in Aussicht genommen, daß diese Operation im Rahmen eines allgemeinen europäischen Krieges vorzunehmen werden sollte. Die Rollen Serbiens, Bulgariens, Griechenlands, Rumäniens und anderer Staaten waren im Voraus verteilt. Das Protokoll der Sitzung wurde Nikolaus II. zur Bestätigung vorgelegt, der darauf eigenhändig vermerkte: Die Beschlüsse der Beratung heißen ich in vollem Umfange gut. Deshalb sind die in der Sitzung angenommenen Beschlüsse nicht platonische Träume irgendwelcher einzelner hoher Staatsbeamter, sondern stellen im Gegenteil das reale Aktionsprogramm der russischen Regierung dar.

Nach dem von der genannten Zeitung veröffentlichten Sitzungsprotokoll nahmen an der Sitzung der russische Minister des Äußeren Sazonow, der Marineminister Grigorowitsch, der Chef des Generalstabes Schilinsky, der damalige russische Botschafter in Konstantinopel Baron Giers und andere hohe Offiziere des Meeres und der Marine teil. Die Kommission beschloß, daß seitens Rußlands alle Maßnahmen getroffen werden müßten, um eine planmäßige Vorbereitung für die Besitzergreifung der Dardanellen in nicht ferner Zukunft vorzubereiten. Der russische Zar billigte ausdrücklich alle diese Maßnahmen, und ihre Ausführung wurde sofort in Angriff genommen.

„Nowaja Sibir“ sagt dazu: Der erwartete günstige Zufall, der die Möglichkeit

bieten sollte, eine eingetretene Verwicklung zu beenden, um sich in den Krieg zu stürzen und den Versuch zu machen, die Meerengen in Besitz zu nehmen, trat bald ein. Die russische Regierung, welche, wie aus dem übrigen Protokoll zu ersehen ist, nur auf einen derartigen Vorwand wartete, hat im Voraus die Möglichkeit in Rechnung gezogen, Serbien in einen Krieg mit Österreich-Ungarn zu verwickeln, und beeilte sich alsdann, den Verteidiger des beleidigten Serbien zu spielen, um sich blind in das Kriegsabenteuer zu stürzen. Wenn es trotzdem nicht gelang, den Plan der Eroberung Konstantinopels und der Meerengen zu verwirklichen, so war der Mangel eines entsprechenden Wunsches jedenfalls nicht der Grund dafür.

Politische Tageschau.

Der Sieg kann uns nicht entzissen werden.

Auf eine unter dem 26. 3. an Generalstabmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff gerichtete gemeinsame Adresse ist dem Bergbauverein in Essen und der Handelskammer für die Kreise Essen, Mülheim-Kuhr, Oberhausen in Essen nachstehende Antwort zugegangen:

Großes Hauptquartier, 31. 3.

Für das Schreiben vom 26. 3. danke ich in meinem und des Herrn Ersten Generalquartiermeisters Namen. Es gab Zeitspannen in diesem Kriege, in denen der Sieg unsicher erschien, da schieden sich die Meinungen. Die einen verzweifelten an Erfolge und setzten ihre Hoffnung auf der Verjüngungswillen unserer Gegner, die anderen glaubten nicht an ein Eintreten unserer Feinde und sahen die Rettung Deutschlands nur in harter, entschlossener Weiterführung des Krieges; sie verloren nicht die Hoffnung auf einen siegreichen Ausgang. Der Erfolg hat letzteren recht gegeben. Die Ereignisse der letzten Monate beweisen uns, daß der Sieg uns nicht entzissen werden kann, dessen wir für Deutschlands politische und wirtschaftliche Zukunft bedürfen. Wir werden ihn um so ausgesprochener erringen, je geschlossener die Heimat sich hinter den Siegeswillen des Feldheeres stellt und bereit ist, die großen und kleinen Nöte einer hoffentlich nur noch kurzen Zeit zu ertragen, um eine um so hellere Zukunft für uns und unsere Nachkommen zu erkämpfen.

von Hindenburg.

Ernährungsrisiko in der Schweiz.

Wie das „Berner Intelligenzblatt“ von zuständiger Stelle erfährt, werden die Schweizerischen Brotgetreidevorräte, inbegriffen das Inlandgetreide, bei sehr sparsamer Verwendung nur noch bis 26. Mai 1918 ausreichen. Daß inzwischen die Getreidebedarfe der Vereinigten Staaten in Certe antommen und rechtzeitig für die Schweiz geliefert werden könnten, betrachtet man im Bundeshaus als ziemlich unwahrscheinlich. Man erwägt daher die sofortige Herabsetzung der Brotration. Die Krisis sei seit Beginn des Krieges noch in keinem Augenblick annähernd so ernst gewesen wie heute.

Ernährungsstörungen in Amsterdam.

Amsterdamer Blättern zufolge haben am Donnerstag infolge der Herabsetzung der Brotrationen Unruhen in einigen Stadtteilen Amsterdams stattgefunden. Es wurden Bäckereien gestürmt. Behälter für Mehl wurde beschlagnahmt, während der Nacht, in den Morgenstunden und, wenn nötig, auch über Mittag die Bäckereien sowie die Brotträger durch Militärpatrouillen und Polizei zu schützen. — Auch am Freitag wurden wieder mehrere Brotläden und Brotwagen in ärmeren Vierteln der Stadt geplündert oder dazu gezwungen, den Brotvorrat ohne Bons zu verkaufen. Polizei, Militär und berittene Gendarmen wurden wiederholt benötigt einzuschreiten. In einem Artikel über die in Holland herrschende Lebensmittelnot und die im Lande weilenden Ausländer aus den kriegsführenden Staaten steht sich der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ dafür ein, daß die Regierungen der betreffenden Länder aufgefordert werden sollen, für die Verpflegung ihrer Untertanen Sorge zu tragen.

Ukraine-Getreide für Schweden?

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Malmö: Dem Blatt „Snällposten“ zufolge hat die deutsche Regierung der schwedischen Gesandtschaft in Berlin mitgeteilt, daß sie der Brotgetreideausfuhr aus der Ukraine nach Schweden wohlwollend gegenüberstehe; wenn die Mittelmächte aus der Ukraine ihren Bedarf gedeckt hätten, werde die deutsche Regierung mit Schweden wegen Überlassung des Getreideüberschusses verhandeln.

Man sollte meinen, der Getreidebedarf Deutschlands müßte so groß sein, daß an die Überlassung eines Überschusses an Schweden vorläufig gar nicht gedacht werden kann. Wodurch hätte Schweden auch eine solche Versorgung verdient?

Das polnische Kabinett

Ist nach Mitteilung aus Warschau in folgender Zusammensetzung gebildet worden: Vorsitz und Finanzen Steczkowski, Inneres Stedi, Unterricht Bonikowski, Arbeiterschutz und soziale Fürsorge Chodzko, Landwirtschaft Dzierzinski, Justiz Higersberger, Staatsdepartement Prinz Janusz Radzkiwill, der Posten des Ministers für Handel und Gewerbe wird nächster Tage besetzt.

Bildung einer blauen Garde in Moskau.

„Nowaja Sibir“ berichtet, daß man entdeckt hat, daß in Moskau eine blaue Garde organisiert worden ist, der sich 12 000 Personen angeschlossen haben. Die Organisation will die Berufung einer konstitutionellen Versammlung erzwingen.

Eine Antwortrede Wilsons zu erwarten.

Die „Times“ erfahren aus New York, daß Wilson am Sonnabend in Baltimore eine Rede halten wird. Man erwartet, daß er Czernin antworten wird.

Revolution in Costarica.

Nach einem Reuters Telegramm aus Nowgorod besetzt ein Telegramm aus Managua (Nicaragua): In Süd-Costarica ist eine Revolution ausgebrochen. Die Rebellen gehen von Panama aus vor. Die deutschfranzösische Propaganda gegen die Alliierten ist durch einen Erlass des Präsidenten von Nicaragua Chamow verboten worden. Den Firmen, die auf der amerikanischen Schwarzen Liste stehen, ist der Gebrauch der nationalen Telegraphen- und Telephonleistungen in Nicaragua untersagt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. April 1918.

— Von den Höfen. Luise Sophie Prinzessin (Friedrich Leopold) von Preußen, geborene Prinzessin zu Schleswig-Holstein, erreicht am 8. April das 52. Lebensjahr. — Prinzessin Stephanie von Hohenzollern, die älteste Tochter des Prinzen Karl von Hohenzollern aus der nicht regierenden Linie der Hauses, und seiner Gemahlin Josephine Prinzessin von Belgien, wird am 8. April 23 Jahre alt. — Friedrich Franz IV. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin vollendet am 9. April sein 36. Lebensjahr.

— Staatssekretär Dr. v. Rühlmann ist Mittwoch Abend zum Vortrag beim Kaiser von Berlin abgereist.

— Czjellenz Lottschewski, der bulgarische Finanzminister und erste Bevollmächtigte Bulgariens für die Friedensverhandlungen mit Rumänien, ist mit zahlreichem Gefolge in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen, wo auch der frühere schwedische Ministerpräsident Admiral Arvid Lindmann Wohnung genommen hat.

— Geh. Konfidentialrat Goens, der bisherige Feldoberpfarrer des Westheeres und Feldprediger im Großen Hauptquartier, kehrt auf Anforderung der Heimatbehörde in sein Amt nach Berlin zurück.

— Das Preussische Staatsministerium ist am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Eine Verlegung des Patentamts von Berlin nach München, die kürzlich im Reichstag und im bayerischen Landtag angeregt wurde, kommt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ auseinandersetzt, nicht in Frage. Abgesehen von den Kosten und der mit einer Verlegung verbundenen Umwälzung stünden die maßgebenden Reichsstellen auch aus einer Reihe sachlicher Gründe dem Plan ablehnend gegenüber.

— Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe. 3 Mill. M.: Sparkasse Meß. Fürstl. Hohenzollernsche Hofstammverwaltung, Sigmaringen. 2.5 Mill. M.: Sparkasse Bretten (Baden). 2 Mill. M.: Kreisparlasse St. Goar. Kreis Stomarn. Sparkasse Willfrath. Rombacher Hüttenwerke. 1.75 Mill. M.: Sparkasse Hardenberg. 1 Mill. M.: Königsberger Zellstoffabrik. Lederabrik Emil Köster A.-G., Neumünster. Seya Söhne, Elmstedt. Holz u. Willmsen, Kedingen. Stadt. Sparkasse, Pulsnik. Hermann Löhnert A.-G. Bromberg. Bromberger Maschinenbauanstalt. Bayh u. Freitag A.-G. Hansa-Lloyd-Werke, Bremen. 100 000 M.: Firma Ernst Bauer, Hamburg.

— Der Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte hat der Rhönitz, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde für seine Werke zunächst einen ersten Betrag von 500 000 Mark überwiesen.

— Die Hochflut der Verordnungen scheint besonders das Schuhmachergewerbe überschritten

zu haben. In einer vor dem Schöffengericht Berlin Mitte verhandelten Strafsache, in der es sich um Verstöße gegen eine Bundesratsverordnung betreffend die Pflicht gegenüber der Schuhwareherstellung- und Betriebsgesellschaft handelte, befandete der vernommene Sachverständige, daß allein für die Schuhmacherbranche 395 Verordnungen erlassen worden seien, und daß die Kenntnis aller dieser Verordnungen fast unmöglich sei.

Ernährungsfragen.

Das Land und die Nahrungsmittelversorgung. Starke Klagen lassen leider darauf schließen, daß die Versorgung der Landbevölkerung mit Nahrungsmitteln und Mühlenfabrikaten vielfach zu wünschen übrig läßt, daß manche rein ländliche Bezirke weit schlechter gestellt sind als energisch geleitete und zahlungssträchtige städtische und industrielle Siedlungen. Es darf nicht dahin kommen, so schreiben die „Nat. zur Tagespolitik“, daß die auch für das Land unentbehrlichen Nahrungsmittel den Bauern- und Landarbeiterfrauen noch mehr eingeengt werden. Bereits unter den Erschwernissen des erweiterten Verkehrs zwischen Landwirt und bäuerlicher Lohnmühle hat die Versorgung mit den auf dem Lande doppelt wichtigen Hafer- und Gerstefabrikaten sehr gelitten, und es müßte eine ernsthafte Gefahr darin erblickt werden, wenn unter dem Druck, den die Konsumenten jetzt für eine noch weitergehende Erfassung der landwirtschaftlichen Produkte ausüben können, der Landbevölkerung an diesen Nahrungsmitteln nicht das belassen werden sollte, was unbedingt erforderlich ist.

Ausland.

Genf, 5. April. Nachmittags fand die Beerdigungsfeier für Herrn und Frau Stroehlin unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung statt. Die Beisetzung erfolgte im Friedhofe von St. Georges in einem von der Stadt Genf gestifteten Familiengrab.

Amsterdam, 4. April. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge wird die japanische Schiffahrtsgesellschaft Nippon-Kaisha die Linie Japan-Bombay bis nach Marseille verlängern.

Rotterdam, 3. April. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sind die Hospitalgasse „Königin Regentes“, „Sindaro“ und „Zeeland“ mit 580 deutschen Austauschgefangenen wieder in Rotterdam eingetroffen. 500 Soldaten und 6 Zivilgefangene werden interniert. 50 Mann Sanitätspersonal und 24 Zivilgefangene reisen morgen nach Deutschland.

Thorner Lokalplauderei.

Die 36. Woche des vierten Kriegsjahres hat nach einer Pause, die schon als Stillstand der Operationen an der Westfront gedeutet wurde, eine starke Fortführung des Angriffs gebracht, dessen neue Erfolge auch die feindlichen Heeresberichte zu geben müssen. Von der guten Stimmung im Heere zeugt ein Brief des Frontiers Gefreiten Franz Wunsch, Sohn des Gemeinbedarfers Wunsch in Pensa: „Seit einigen Tagen sind wir im siegreichen Vorgehen. Am 28. März begann hier die schwere Arbeit. Das Trommelfeuer war fürchterlich. Aber jedem strahlte die Freude aus den Augen, daß wir jetzt endlich so weit waren, dem Tommy zu zeigen, daß wir stark genug sind, auch ihm zu zeigen, was Deutsche sind. Beim Kanallübergang vor Ham hatten wir einige Tote und Verwundete, doch geht es an mit den Verlusten im Verhältnis zu dem gewaltigen Feuer. Unsere Division kommt heute in Ruhe. Schade, denn hinten ist nämlich nichts los; hier vorn gibt es Schweine, Gänse, Enten und alles, was das Herz begehrt.“ — Das ist erfreulich zu hören. Im Brennpunkt der Weltgeschichte stand in dieser Woche die Rede des Grafen Czernin wider die Annektionisten in beiden Lagern und die Friedenswünscher dabei, die beide den Krieg verlängern. Die Enthüllung des Clemenceauschen Planes, durch einen Sonderfrieden, mit Instillierung der Bundesgenossen, die Sache Frankreichs noch zu retten, gewährt einen tiefen Einblick in die Lage und Stimmung der französischen Regierung; einen tieferen fast noch die Bemerkung des „Berl. Tagebl.“, das durch seine engen Beziehungen zu Paris über französische Verhältnisse ausgezeichnet unterrichtet ist, zu den Ablehnungsverzügen: Die französische Regierung wagt es noch nicht, dem Volk die nüchternste Wahrheit zu sagen: „Der Krieg ist umsonst geführt.“

Was im Weltkrieg im Großen, hat sich im Kleinen Kriege des Stadt- und Landkreises Thorn im Kleinen abgepielt; auch in der Sitzung des Kreisrates dieser Woche stand im Brennpunkt der Geschichte die Rede des Vorsitzers wider die Annektionisten, die, um zu einem dauernden „Thorner Frieden“ zu gelangen, der eine Wiederkehr des Angriffs auf den Hauptbahnhof ausschließt, Podgorz vom Landkreise losreißen wollen. Freilich klang aus dieser und anderen Neben ein pessimistischer Unterton, denn es war den Sprechern bewußt — und die Ausführungen des Kreisratsabg. Bürgermeister Kühnbaum liegen hierüber keinen Zweifel —, daß die Annektion nicht gewaltfam, sondern nach dem „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, der neuesten Errungenschaft der Weltgeschichte, erfolgen wird. Denn Podgorz, zwischen Schießplatz

und der **Verantwortungsgemeinschaft** eingestellt, kann sich, trotzdem Bürgermeister Kühnbaum das Mögliche geleistet und alle Vorbedingungen dazu geschaffen, nicht entwickeln und sich sein Heil allein in Anschlag an die Stadt Thorn. Heute erblickt es in Thorn nicht mehr den „Storch, der den Frosch verschlingen will“, sondern den starken Freund, der es aus der Kleinlichkeit seiner Verhältnisse zu einem freieren, fröhlicheren Leben verhelfen wird. Der Landkreis hat ja auch bei der Ausgemeindung von Moder ein so glänzendes Geschäft gemacht, daß er das linksseitige Weichselufer, dessen Thorn nach Ansicht des Magistrats zu seiner vollen, sicheren Entwicklung bedarf, wohl in den Kauf geben kann. Recht erfreulich war die Feststellung, daß trotz der Steigerung der Ausgaben durch die Kriegslasten die Umlage nicht erhöht zu werden braucht, da auch das Steuerfoll eine Zunahme aufweist.

In dieser Woche hat nun das **Stadttheater**, in letzter Zeit vielberedet, seine Pforten geschlossen, wenn auch in diesem Jahre nur zu kurzen Zeiten — wie der Janustempel in Rom, wird auch der Muien-tempel in Thorn in der Kriegszeit nicht geschlossen. Werfen wir in dieser Pause einen Rückblick auf die Winterzeit, so schließt diese, bei immer vollen Häusern und geringen Kosten, die sich selbst für die Operetten durch die zahlreichen Wiederholungen fast verminderten, finanziell so günstig ab, daß darin selbst das Vorjahr noch übertroffen sein dürfte. Weniger günstig ist die künstlerische Bilanz. Neue Stücke, d. h. Neuheiten für unser Theater, von literarischem Wert wurden außer den zwei Strindberg-Dramen und dem Schauspiel „Könige“ nicht gegeben. Das Lustspiel wurde nur wenig gepflegt: Minna von Barnhelm, Jopf und Schwert,

Der **Recherch**, ein paar Einakter, darunter eine Jugendarbeit Goethes, „Die Laune des Vorliebten“, das war alles. Klassische Werke wurden nur fünf gegeben, außer „Minna von Barnhelm“, Goethes „Faust“ nebst dem Jugenddrama „Die Wittiguldigen“, Schillers „Kabale und Liebe“ und „Don Carlos“ und Shakespeares „Macbeth“, denen sich ein halbes Duzend halbklassische Werke anschließen: Medea, Hedda Gabler, Gezeiten, Die verunkelte Glode, Kameraden (Strindberg). Dazu kommen noch die Schauspiele „Johannisfeuer“, „Hud im Winkel“, „Staatsanwalt Alexander“. Vielen Bühnenwerken der ernsteren Gattung steht ungefährt die gleiche Anzahl von Werken der leichtgeschürzten Muse gegenüber, die Rosen und Schwänke Großstadtlust, Im weißen Rössl, Als ich wiederkam, Pension Schöller, Das Extrapolale, Die fünf Frankfurter, Hohe Politik, Charleys Tante, Wie flehe ich meinen Mann, Der Gatte des Fräuleins, Logierbesuch, Der Raub der Sabinerinnen, Sefemanns Lächer, ferner das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel“, dazu gesellen sich acht Operetten: Der Soldat der Marie, Die Gardasfürstin, Die tolle Komte, Wiener Blut, Die Königin der Luft, Das Dreimäderlhaus, Filmzauber und Der Bettelstudent. Wurde so, der Zahl der Stücke nach, die ernste und die leichte Gattung ziemlich gleichmäßig behandelt, so erfuhr die letztere eine starke Bevorzugung dadurch, daß von den 185 Abenden der dieswintertlichen Spielzeit — vom 28. September bis zum 1. April, drei volle Viertel der Besse und der Operette eingeräumt wurden, während der Kunst nur an etwa 40 Abenden, die Wiederholungen der Stücke einbezogen, gebietet wurde. Das große Wort führten die modernen Operetten,

der **Beck** der **Rusa** vulgava, der auf die „oberflächliche Vergnügungssucht“ der Menge spekulierenden Affermuse, die besonders in den letzten Monaten die Bühne beherrschten und zahllose Wiederholungen, die „Gardasfürstin“ wohl an zwanzig, erlebten. Es ist nicht leicht, dieser Erscheinung gegenüber die rechte Stellung zu finden, denn den Friedensmaßstab darf man nicht ohne weiteres anlegen. Ein durch Dörngemüse, Mohrrübenmarmelade und sonstigen K-ertrag der guten Dinge mißgestimmter Organismus weiß die schwere Kost der Tragödie ab und verlangt vor allem nach Musik und heiteren Bühnenbildern. Aber das kann man aussetzen, daß die Theaterleitung die Kunst so gänzlich aus dem Auge ließ und nichts zu bieten wußte als hundert Aufführungen von minderwertigen Operetten, ohne auch nur die gute alte Operette zu berücksichtigen — Fledermaus, Vogelhändler u. a. —, geschweige denn Höheres zu bieten, wie es in dieser Winterzeit sogar das Stadttheater in Granden vermochte, an dem die Opern-Operettennummer zurückgedrängt hat. Die einzige alte Operette, die gegeben wurde, hat der Theaterleitung förmlich abgerungen werden müssen, sodaß wir schon wiederholt der Ansicht begegnet sind, die guten Stücke würden beiseite geschoben, um nicht dem Volke die Augen über die jämmerliche Leistung der neuzeitlichen Machwerke zu öffnen. Ob die Sommerzeit eine Besserung des Spielplans bringen wird?

Wir aber wollen in diesen Tagen tun, was die Stunde zu tun gebietet und Hindenburg von uns erwartet. Wir brauchen es nicht auszusprechen, die Aufforderung dazu ist in dem magischen Biered, das hier abgebildet ist, 96 mal enthalten, vielleicht noch

stiers. Jede jeder selbst **auszusprechen**, dann wird er sich dem Zauber nicht entziehen können und wird dem Kaiser geben, was des Kaisers ist!

d	i	e	a	n	l	e	i	e
e	d	i	e	a	n	l	e	i
n	e	d	i	e	a	n	l	e
h	n	e	d	i	e	a	n	l
c	h	n	e	d	i	e	a	n
i	o	h	n	e	d	i	e	a
e	i	o	h	n	e	d	i	e
Z	e	i	o	h	n	e	d	i

Das Wetter der Woche war nur am ersten Tage noch winterlich. Am Ostermontag schon schlug die Witterung um und war besonders im östlichen Deutschland die ganze Woche hindurch heiter und warm. In Thorn hatten wir ein frühlingmäßiges, fast schon sommerliches Wetter, mit einer Temperatur, die bei Südost von 13 und 14 auf 17 Grad, bei Südwind am Dienstag sogar auf 19 Grad C. stieg, sodaß die Büsche zu grünen anfangen; auch die Nachtkröte hörten auf, das Quecksilber hielt sich auch nachts 1 bis 3 Grad über dem Gefrierpunkt. Es wird noch mit einer Fortdauer dieses Wetters, vielleicht bei mäßiger Abkühlung, gerechnet.



B. SOMMERBROD

Pianoforte-Großhandlung

Bromberg

Niederlage von *Bechstein · Steinway & Sons*
Feurich · Berdux · Rönisch · Hupfer · Weissbrod
F. Schwechten · Neumeyer · Zimmermann A.G.
Mannborg · Hofberg u. a.

Elisabethstr. 56 u. 47
Fernsprecher 883.

Am Montag den 8. April 1918, nachmittags 3 Uhr, findet in der Säuglingsfürsorgestelle, Gerberstraße 17, die unentgeltliche Untersuchung aller derjenigen Säuglinge, die sich in Kost und Pflegestellen befinden, durch Herrn Sozial-Medizinalrat Dr. Witting statt.

Vollständiges und pünktliches Erscheinen der Pflegemütter usw. ist erforderlich. Die 3. März monatliche Kriegsteuerzulage wird an Pflegemütter der von der Stadt mitgebrachten Säuglinge nur unter dieser Bedingung gezahlt.

Der Magistrat.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April um 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen am 8. und 9. April von 9-12 Uhr. Brückenstraße 13, 1.

M. Wentscher,
Schulvorsteherin.

Musikschule
früher Konservatorium der Musik.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violon, Harmonium (Orgel), Gesang, Theorie.

Wiederbeginn des Unterrichts am Freitag den 5. April. Eintritt jederzeit.

Neu eintretende Schüler zahlen vom Tage der ersten Unterrichtsstunde an Unterrichtsgeld 8-16 Mk. monatlich. Culmerstraße 4, 2. u. Kirchhofstr. 6, 1. Der

Canz-unterricht

Für Erwachsene beginnt am Donnerstag den 23. Mai, von 7-10 Uhr, im Artushof. Weitere Anmeldungen nehme ich von 6-7 Uhr im Artushof entgegen.

Elise Funk, Ballettmeisterin.

Frau Martha Hohfeld,
Lehrerin für Gesang,
Schmiedebergstraße 1, III.

stenographie

**Maschinen schreiben,
Buchführung**
lehrt erfolgreich

M. Friedewald, Buchrevisor,
Gerberstraße 23-25, Eing. Schloßstr.

10 Zentner prima feidreien

Notklee
hat abzugeben. Näheres
Victoria-Hotel.

Obstkeller
Ede Breile- und Culmerstr. von sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei A. Glickmann Kalliski, G. m. b. H., Breitestraße 18.

Am 1. Mai beginnt ein neuer **Unterrichtskursus in der freiwilligen Krankenpflege** für Helferinnen vom Roten Kreuz. Anmeldungen und Auskunft bei **Frau M. Model,** Rotes Kreuz, Geschäftszimmer Baderstr. 18.

Kurzfristiger Handelskursus. Tag- und Abendkursus für Damen und Herren. Kriegsinvaliden und Kriegserwitwen unentgeltlich. Unterrichtsfächer: Einfache, doppelte Buchführung, in Verbindung mit kaufm. Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben. Anmeldungen diesmal nicht in der Königl. Gewerbeschule, sondern Baderstraße, 1. Gemeindefschule, neben dem Landgericht, Zeichenaal, von 5-8 Uhr abends.

Bekanntmachung. Wartenfreier Verkauf von **grobem Rotsgrus** findet statt von heute, solange der Vorrat reicht. Preis 1 Mk. für den Zentner ab Hof.

Elektrizitätswerk Thorn,
Abt. Gaswerk.

Briefumschläge für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Thorn, Katharinenstraße 4.

PIANOS erstklassiger Marken in modernen Ausführungen, einige noch aus **Friedensmaterial,** mit Panzergehäusen, Kupferfallten und prima Füll empfiehlt **Musikhaus W. Zielke.** Begründet 1875.

Ausschneiden! Ausschneiden! **Federtrausen** werden sorgfältig aufgearbeitet und gefräuelt, sowie alle Federarbeiten gut ausgeführt. Brombergerstr. 104, 1. Annahme „Edelweiss“, Seltengeheißstraße.

Speicherraum, Hauptbahnhof, mit Anschlussgleis zu vermieten. **H. Safian, Thorn.**

Nur noch kurze Zeit! Wegen Beschagnahme der Haare verläßt so lange der Vorrat reicht: **Böpfe, Haubenke, Stirnke, Haargestelle** zur modernen Frisur. **B. Araczewski, Culmerstr. 24.**

Stellenangebote. **Zimmerleute** stellen sofort ein **Teufel & Co.,** Dampfmaschinenwerk, Brombergerstr. 33.

Bau- Möbel- Sarg- Tischler stellt ein **Slowinski, Thorn, Heiligegeiststr. 6.** Hausfleischerin kann sich melden, Altstadt, Markt 35, 2.

Bahn-Atelier
Lucia Zelma, Dentistin,
Breitestr. 25, I (neben Café Nowak).
Sprechstunden 9-1 und 3-6, Sonntags 9-12.
Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telefon 229.

Belz-Konservierung gegen **Motten-schaden.** Geringe Aufbewahrungskosten. Sachgemäße Behandlung. Versicherung eingeschlossen. **Friedrich Hecktor.**

Soldat (Tapezierer) gesucht, der in seinen freien Stunden Polsterarbeiten ausführt. Angebote unter J. 1034 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Sohn achtbarer Eltern von jeglichem oder später als

Lehrling gesucht. **Dorsch's Konditorei.**

Gärtnerlehrling stellt unter günstigen Bedingungen ein **Gärtner E. Schmiegel,** Thorn-Moder.

Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **W. Boettcher, Spedition.**

Einen Arbeiter verlangt **Moede, Gerberstr. 5.**

Laufbursche **S. Kornblum.**

Kontoristin, vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis, abstrahierten und Gehaltsansprüchen zu richten unter Q. 964 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Blätterin stellt von sofort für dauernd ein **Dampfwäscherei „Frauenlob“,** Friedrichstraße 7.

Zuarbeiterin für Damenschneiderei wird sofort verlangt. **Lenz, Baderstraße 9, 1. rechts.**

Lehrmädchen **S. Kornblum.**

Schneiderin, welche auch Knabenanzüge arbeitet, gesucht. **Partstr. 13, part., links.**

Lehrmädchen für Schneiderei sucht **Herrmann Seelig.**

Eine ältere, unabhängige Frau zu einem Knaben, 1 1/2 Jahre alt, sofort gesucht. Näheres bei Herrn Buchholz, Tuchmacherstraße 16.

Frau oder Mädchen zum Reinmachen 1 mal wöch. gesucht. **Meld. ab 6 Uhr abends Hofstr. 3, p. r.**

Stütze gesucht zum 15. April in Anderlofen Haushalt **Breitestraße 33, 2 Treppen.**

Suche eine einfache Stütze. Angebote unter Z. 1023 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Srdentliche Aufwärterin für die Vormittagsstunden wird gesucht. **R. Schütz, Breitestraße 5.**

Aufwartung Mittwoch u. Sonnabend 2 Stunden (Frühstück) gesucht. **Meldungen 12 bis 1 Uhr.** **Hell, Coppersnitsstraße 38.**

Suche eine einfache Stütze. Angebote unter Z. 1023 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche eine einfache Stütze. Angebote unter Z. 1023 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche eine einfache Stütze. Angebote unter Z. 1023 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche eine einfache Stütze. Angebote unter Z. 1023 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche eine einfache Stütze. Angebote unter Z. 1023 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eisenhobelmaschine, Fahrrad, Graphitiegel, Sand- u. andere Stähle, Anbeisen für Schmiede, altes Sand-Eisen, Holzriemenscheiben, zwei Stuhlrollen mit Rahmen u. a. m. zu verkaufen. **Wellenstr. 79, Sol.**

1 grau-selbenedes Saket zu verkaufen. **Tuchmacherstr. 22, p. r.**

2 weiße Mädchenstrahhüte zu verkaufen. **Beschreibung von 10 bis 11 Uhr vorm. Altstadt, Markt 16, 2.**

Zwei weiße, eiserne Kinderbettgestelle mit Matratzen zu verkaufen. **Grabenstraße 112.**

Zu verkaufen ein Sopha mit zwei Besseln, gut erhalten. **Hollmann, Neue Inf.-Kaserne 21, Anf. I.**

Eine rote Blüschgarnitur und Teppich zu verkaufen. **Coppersnitsstraße 2, part.**

Ein Bett und Chaiselonguedek zu verkaufen. **Zu erfragen Grabenstraße 23, part. r., rechts.**

Ein Kesselforb und ein Damen-Gummimantel ist zu verkaufen. **Tuchmacherstr. 22, p. r.**

3-4 Part.-Räume mit oder ohne Laden, zu Büro-zwecken geeig., in der Hauptstr. Thorns für sofort zu mieten gesucht. **Angebote mit Preis-u. Größenangabe erbeten unter R. 1017 an die Geschäftsstelle der „Presse“.**

Mod. 3-4-Zimmerwohnung bald oder später gesucht. **Angebote mit Preis unter R. 1055 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.**

Suche zum 1. Juli eine 2-3-Zimmerwohnung mit Zubehör. **Angebote mit Preisangabe unter R. 1002 an die Geschäftsstelle d. „Presse“.**

2-Zimmer-Wohnung mit Gas oder elektr. Licht nebst Zubehör von sofort zu mieten gesucht. **Angebote mit Preisangabe erbeten unter R. 1033 an die Geschäftsstelle der „Presse“.**

Gesucht vom 1. Juli oder 1. Oktober 1918 von Dame mit einem Kind 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, auch außerhalb der Stadt. **Angebote mit Preisangabe unter R. 1030 an die Geschäftsstelle der „Presse“.**

1-3 Zimmerwohnung suchen zum 15. 4 2 Damen ohne Anhang. **Angebote unter C. 1028 an die Geschäftsstelle der „Presse“.**

Junges Mädchen sucht einfach möbliertes Zimmer von gleich oder später. **Angebote mit Preisangabe unter L. 1036 an die Geschäftsstelle der „Presse“.**

Zu verkaufen **Eisernes Spind,** neu, ist zu verkaufen im **Laden Coppersnitsstr. 30,** Ecke Grabenstraße.

Major Geisters Milit.-Vorb.-Anstalt, Bromberg
 Form. Einj. — Prim. — Fahr. — Notpr. i. Sold. — Schulpr. — Anfängerk.
 Kürz. Vorb. Gr. Leitungs. Bisher best. über 2000 Prüfl., seit 1914 260 Einj.
 u. hinh. alle Fahr. Schülerheim. Beginn 8. April. Dr. Kothe.

Pädagogium Posen W. 3.
 Sexta — Prima, Einj., Primaner-Beförderungen, Notschime- und Fahr-
 richtsprüfungen. Im letzten Jahre zur Erlage. — Kleine Abteilungen.
 — Pensionat des Direktors. — Illustr. Prospekte m. erschl. Referenzen
 kostenlos. Für Damen bes. Kurse. Schulbeginn 18. April.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
 (auch für Damen)
 für die Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichsprüfung, die mittleren
 und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium
 einschliesslich
Breslau II, Neue Taschenstrasse 29,
 eröffnet das Sommerhalbjahr **Dienstag den 9. April.**
 Abgesehen von den Prüflingen bis Untersekunda einschliesslich
 bestanden **allein 1793**
 Obersekundaner, Primaner,
 Abiturienten,
 Einjährige, Fähnriche.
 1914 und 1915 bestanden 205 Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie
 in der Anstalt vorbereitet wurden, 1916 und 1917 117. 1918
 schon 50. Streng geregelt. Anstaltspensionat.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff' Vorbereitungs-Anstalt
 geg. 1908, mit streng geregelter Pensionat. Bisher be-
 standen **1058** Prüfl., **172 Abiturient. u.**
225 Einj. Seit Januar 1918 bestanden 454 Prüfl., dar-
 unter 98 Abitur. (dar. 58 Damen von 75), 50
 für Ober- und Unter-Prima (dar. 4 Damen), 120 f. Ober- u.
 Unter-Sek., alle **145 Einjähr.**
 Von 11 Prüfl., die Ostern 1918 in die Abitur. oder Prim.-Prüf.
 eintraten, bestanden 9, darunter wieder 7 Damen.
 Prospekt. Fernruf Nr. 11637.

Pädagogium Ostrau bei Fiehe. Von Sexta an. Ostern- und
 Michaels-Klassen. Erteilt Einj.-Zeugnis.

Obh. Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt
 in Soolbad Hohenalza.
 Dorszügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
 für Rheumatisches oder Art. Folgen von Verletzungen, chronische
 Arterien, Schwächezustände z. Prospekt frei.

Deutsche Roden-Zeltung
 Schullehrer- und Lehrlings-
 zeltung
 Preis 12 Pf. 30 Bfg.
 (auch für Buchhandlungen
 oder Buchhändler)
 Probehefte vom
Verlag Otto Deget
 Leipzig, Postfach 23.

Musik-Instrumente
 der modernen Hausmusik,
Lauten, Gitarren, Mandolinen,
 beste Selbstunterrichts- und
 wichtige Unterrichtsinstrumente
 (auch nach Systemen),
 sowie Gitarrenzithern
 mit unterlegbaren Noten
 in größter Auswahl.
Musikhaus W. Zielke,
 Coppersmuthstr. 22.

Haararbeiten, Kopfwäsche,
 Frisuren nach neuester Mode,
 Ondulieren
 zu jeder Tageszeit, da gut eingearbeitete
 Devisen stets im Hause.
Witwe Ida Zakzowski,
 Rathenburgerstr. 3, u. 1.

Präparanden-Violinen,
 gewählte Lon-Instrumente in verschiedenen
 Preislagen, empfiehlt
Musikhaus W. Zielke.
 Neu eingetroffen ein großer Posten
Strassenbesen
 aus Bielefeld, Ertrag für Blaffana.
Gustav Heyer,
 Rathenburgerstr. 6 Fernruf 517.

Brauchen Sie Rat und Hilfe
 in Buchhaltungs-, Bilanz-, Organisations-
 u. anderen kaufmänn. Angelegenheiten,
 so wenden Sie sich
 bitte an Buchhalter
Kurt Weber, Heilsberg Wpr.,
 Bartensteinstr. 26
 Berechnungsmäßig! Beste Empfehlungen!
Radfahrer recht ist es Zeit, für
 Fahrrad zu fitteln!
 Empfehle meine potentamtl. gesch. Spirals-
 feder-Bereitung. Passt auf jedes Rad und
 ist in einer Minute anzubringen. Bester
 Ersatz für Gummi. Preis per Paar 15
 Mk. Verpackung 1 Mk. gegen Nachnahme.
 Tausende im Gebrauch. Vertreter gesucht
 Prospekt gratis. Mitteldeutsche Feder-
 fabrik, Halle a. S. 26 a, Schiefelbach 22.

Neuzeitliche Tapeten
 in allen Preislagen für jeden Geschmack
 empfiehlt
A. Krämer, Alentein, Zepelinstr.,
 Trauer und Steifung franko.

80 Aufschwagen,
 neue, moderne und wenig gefähr. Zug-
 wagen aller Gattungen. Gelegenheits-
 käufe Ia Fabrikate. Pierdegeschirre.
 Rollenanschläge. Holzschalle, Berlin,
 N. W., Luisenstraße 21.

Frachtbriefe
 nach amtlicher Vorschrift,
Anhängsel
 mit Metallöse leicht schnell und
 preiswert
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
 Thorn, Katharinenstr. 4.

**Herzliche Bitte des Provinzialvereins vom Roten Kreuz:
 „Kauft Kreuzpfennigmarken!“**

Je länger der Krieg dauert, um so größer sind die Anforderungen, die an das Rote Kreuz gestellt werden! Sein segensreiches Wirken ist allgemein bekannt und legt täglich von neuem Zeugnis ab von der warmherzigen Opferfreudigkeit aller Kreise der Bevölkerung, durch welche allein die großen Mittel zur Linderung der Schmerzen und zur Heilung der Wunden dargereicht werden, unter denen tausende deutscher Heiden leiden.

Zur Beschaffung dieser Mittel will auch die „Kreuz-Pfennig-Sammlung“ beitragen, die — als eine Abteilung des Zentralkomitees vom Roten Kreuz bezw. des Provinzialvereins für Westpreußen — durch den Vertrieb von „Kreuz-Pfennig-Markten“, sowie von Feldpostkarten mit eingedruckter 2/2 Pfennig-Kreuzmarke und von Künstlerpostkarten jedermann Gelegenheit geben will, ein Opfer — und sei es auch das kleinste — für das Vaterland zu bringen.

Die für die Provinz Westpreußen bei dem Provinzialverein vom Roten Kreuz eingerichtete Kreuzpfennig-Sammlung hat bisher einen recht erfreulichen Erfolg gehabt, indem für verkaufte Marken und Karten gegen 25000 Mk. bar eingegangen sind, während größere Beträge noch ausstehen. Leider scheint das Interesse für diese Liebesarbeit in der Bevölkerung in der letzten Zeit mehr und mehr geschwunden zu sein. Der Grund liegt wohl weniger in dem Mangel an Mitteln, als vielmehr darin, daß das Aufheben der Kreuz-Pfennig-Marken an Briefe u. s. w. immerhin eine gewisse Mühe verursacht, und viele deshalb lieber ihre Geldspenden unmittelbar an die verschiedenen Sammlungen für das Rote Kreuz abführen. Zweifellos ist das bequemer und einfacher! Gleichwohl möge aber auch hier das Wort gelten: „Man soll das Eine tun und das Andere nicht lassen!“

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat mit Recht eine Neubelebung der durch die Kreuz-Pfennig-Sammlung geleisteten vaterländischen Liebesarbeit angeregt. Dabei will auch unsere Sammlung gern und freudig mitwirken. Diese bittet deshalb herzlich und dringend: „Unterstützt sie durch die Abnahme von Marken und Karten!“ Da solche auch in den kleinsten Mengen bezogen werden können, ist es auch demjenigen, der sich nur mit einem geringen Betrage beteiligen will oder kann, möglich, das Seine beizutragen an diesem Liebeswerke und in der ersten Zeit, in der es so unendlich Gutes zu wirken gilt, auch an seinem Teile nicht zurückzusehen!

Die Marken zu 1, 2, 5 und 10 Pfennig in Bogen und in Stücken zu je 20 Stück, sowie die Feldpostkarten zu je 2/2 Pfennig — mit Feldadresse oder mit Heimatadresse — ferner Künstlerpostkarten zu je 10 Pfennig und amtliche Postkarten mit neugebrachter 7/2 Pfennig-Briefmarke und 2/2 Pfennig-Kreuzmarke zu je 10 Pfennig können direkt von unserer Zentralfstelle, Oberpräsidentium zu Danzig, Zimmer 91, desgl. auch bei den durch Aushang eines Plakates kenntlich gemachten Verkaufsstellen bezogen werden.

Wir werden es mit besonderem Danke begrüßen, wenn sich Geschäfte oder einzelne Personen zum Vertrieb der Marken und Karten bereit finden möchten. Nähere Auskunft wird in der vorerwähnten Zentralfstelle (Geschäftszimmer des Provinzialvereins vom Roten Kreuz) vormittags von 10 bis 12 Uhr, im übrigen auch schriftlich jederzeit gerne erteilt.

Danzig, im Februar 1918.

Die Kreuz-Pfennig-Sammlung.

Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege für Westpreußen **von Jagow, Ober-Präsident.** Der Vorsitzende **Schultze, Superintendent a. D.**

Copinambur - Knollen zu verkaufen. Weichselstraße 60.
Johannisbeersträucher, gr. rote, Buchsbaum abzugeben. Lindenstraße 39.

Obstbaum karbolinenn empfiehlt **Hugo Claass.**
Wer bar Geld braucht schreibt direkt an **R. Liedtke, Danzig, Paradiesgasse 8-9.**

Terminkalender für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Beitrag	Hedabwert.
Westpreußen.					
C. Santowski, Briefen	Briefen	16. 4. 10	0,11	—	2882
W. N. Rühl, (A) Danzig	Danzig	16. 4. 10	—	—	180
F. Hoffmann, Wintersdorf	Schwep	16. 4. 9	17,02	271,29	1780
Fr. A. Dombrowski, Reumart	Reumart	17. 4. 11	5,0	ca. 65,—	—
J. Bog, Ebel, Obingen	Joppot	17. 4. 9	—	—	430
C. Santowski, Ebel, Briefen	Briefen	18. 4. 10	0,86	5,19	198
A. Kröll, Janow	Jankow	19. 4. 11	0,76	2,49	180
A. Stanieczny, Koschanka	Gersz	22. 4. 10	0,78	4,23	180
R. Nowak, Ebel, Langendorf	Langendorf	22. 4. 10	4,14	4,83	36
R. Dörger, Wittow	Di. Krone	23. 4. 9	0,12	9,36	18
F. Reubner, Rartibus	Rartibus	24. 4. 10	4,07	—	2730
E. Bollenfischer, Sommerau	Rosenberg	26. 4. 10	0,18	—	600
A. Schmarowski, Di. Ehlau	Di. Ehlau	29. 4. 10	0,46	0,30	1347
F. W. Froese, Ziganenweg	Danzig	30. 4. 10	0,69	2,10	—
F. Jurek, Ebel, Schwep	Schwep	30. 4. 9	0,08	—	620
Ostpreußen.					
A. Riecke, Haberberg	Röngsborg	16. 4. 9	0,02	—	4998
A. Reppst, Wiltuten	Hohenstein	17. 4. 10	5,03	32,52	48
H. Risch, Ebel, Ringen	Dreilburg	17. 4. 10	14,33	16,62	36
B. Meyer, Ebel, Reigenau	Oterade	17. 4. 11	766,54	5687,57	3800
M. Ricotta, Ditrowitz	Gilgenburg	20. 4. 10	12,61	88,25	75
M. W. Knobel, Burgfreiheit	Röngsborg	22. 4. 9	—	—	1430
M. Wada, Königsberg	Röngsborg	23. 4. 9	—	—	9233
F. Schulz, Friedrichshof	Ortsberg	24. 4. 10	31,62	113,39	—
A. Albrecht, Heilsberg	Heilsberg	26. 4. 10	1,03	7,74	625
Dant Andow, e. S. m. S. S	Sandertau	29. 4. 10	47,18	214,17	240
B. v. Zielonack, Gerbauen	Gerbauen	30. 4. 10	172,22	2459,46	680
F. Wada, Königsberg	Röngsborg	30. 4. 9	0,05	—	11818
C. Amsh, Pflausten	Ortsberg	30. 4. 10	7,55	16,95	216
Polen.					
S. Pasdary, Briefen	Briefen	16. 4. 10	0,25	—	1670
W. Hendewil, Głomno Dorf	Polen	16. 4. 11	0,06	—	300
St. Cholewinak, Głomno	Polen	18. 4. 10	13,25	206,01	75
J. Kotek, Wreschen	Wreschen	18. 4. 10	0,34	—	4080
J. Strzybczak, (A) Jęzowice	Schmiegel	19. 4. 9	—	—	—
Maria Sielecki, Hammer	Bromberg	20. 4. 11	8,44	16,29	24
F. Buchholz, Al. Konst	Grone a. Br.	20. 4. 10	34,49	289,26	120
W. Szymanski, Ebel, Koschamin	Koschamin	20. 4. 9	—	—	—
Fr. E. Janto, Jänin	Jänin	20. 4. 11	1,05	11,34	2664
R. Racimarek, Schlesien	Polen	24. 4. 10	1,56	17,78	—
C. Wilczynski, Ebel, Posen	Polen	24. 4. 11	0,13	—	24512
R. Antpel, Genszt	Schwerin	26. 4. 11	19,46	10,53	60
M. Stachowiak, Kleinsie	Strelno	26. 4. 10	1,74	9,84	310
H. Bielecki, Schleusenau	Bromberg	27. 4. 11	0,81	4,68	2162
W. A. Gadowski, Rgl.	Grone a. Br.	27. 4. 10	69,23	746,10	165
M. Reumann, Weitenhof	Hohenalza	27. 4. 9	12,9	123,65	75
W. Specht, Kommanderie	Polen	29. 4. 10	3,58	11,58	36
F. Witkowski, Ebel, Suczyn	Bromberg	29. 4. 11	2,17	1,70	60
S. Gachinski, Wida	Polen	29. 4. 11	0,08	0,12	10800
Bommern.					
H. Benz, Jarman	Demmin	17. 4. 10	0,01	0,57	470
R. Madun, Ruzant	Greifenhagen	17. 4. 10	10,36	68,55	429
W. A. Dröbe, Głomno	Bergan a. R.	18. 4. 11	0,04	—	128
E. Haale, Neustettin	Neustettin	18. 4. 11	0,93	7,20	2543
F. Heidehmidt, Viehgarten	Neudammbe	18. 4. 10	0,99	5,76	126
W. R. Rormann, Wsdroy	Wollin	19. 4. 10	0,65	—	17438
M. Marquardt, Vanz	Lauenburg	20. 4. 10	2,89	4,05	665
W. M. Friede, Doebel	Belgard	22. 4. 10	12,56	60,99	135
A. Hauke, Głomno	Dramburg	22. 4. 9	7,6	34,28	180
W. W. Keler, Głomnowald	Greifswald	22. 4. 10	—	—	570
M. Ziegling, Stargard	Stargard	24. 4. 10	0,06	—	5470
L. Bielecki, Ebel, Neu Tornay	Stettin	25. 4. 10	0,43	3,60	14550
W. J. Pommerenta, (A)	Demmin	27. 4. 10	—	—	766
J. W. v. Głuchinski, Lidowiatow	Witow	29. 4. 10	12,77	24,57	60
C. Altermann, Ebel, Maslow	Raugard	29. 4. 10	1,24	13,23	45
H. Karlow, Roskow	Wollgast	29. 4. 10	0,08	—	778

Zu verkaufen

Ein Aillengrundstück
 in Thorn, beste Lage in der Bromberger-
 Straße, gegenüber dem Siegelwäldchen,
 massives Gebäude mit Vorgarten, großem
 Hof, Stallungen und Wagenremise z.
 todessalshaber zu verkaufen.
 Zu erfragen Thorn, Brombergerstraße
 62, part., rechts, bei Frau Güssow
 oder Seglerstraße 12, bei Bäckermesser
Wegner.

Haus

Altstäd. Markt 37,
 Ecke der Breitenstraße. Ist zu verkaufen.
 Auskunft erteilt
Justizrat Aronsohn,
 Breitenstraße 37.

Hausgrundstück

m. Schankwirtschaft
 hier unter günst. Bedingungen zum Kauf.
 Gebäude gut erb., Stallungen, gr. Hof-
 raum, K. Gemüße- und Obhgarten vorh.,
 etwas Pachader erhält. Für freib. Ge-
 schäftsmann gute Brotstelle, in Nähe von
 Kolonnen, Flieg.-Beob.-Sch., Kleinbahn,
Gotthilf Schwarz, Kalernstraße 46.

Grundstück

mit 12 Morgen Weizen- und Roggen-
 boden, gutem Gebäude, Inventar, 1 Pferd,
 1 Kuh, 1 Stier und 3 Schweine, 1 km
 von Marienwerder entf., für 17500 Mk.
 sofort zu verkaufen. Ans. 6-6500 Mk.
Jan. Lampkowski, Mareese (Kobgarten),
 Pon- und Bahnhofsstation Marienwerder.

Verkaufe zu billigen Preisen
wenig geb. Bücher aller Art,
 auch pädag. und Werte, besond. geeignet
 für Präparanden und Seminaristen.
 Zeit: täglich von 4 Uhr nachm. ab.
Schlawer, Thorn-Roder, Spiritstr. 1, ptr.

Gebrauchte Schulbücher
 für die unteren Klassen des Gymnasiums
 und für die oberen der Knabenmittelschule
 sind zu verkaufen. Beschäftigung von 2
 bis 3 Uhr. **Präsidentstraße 38, 2.**

Gebrauchte Bücher
 für Unter-Sekunda G. und andere zu
 verkaufen. **Thorn-Moder, Weisenstr. 3b.**

Goldene Damenuhr
 zu verkaufen. Angebote unter P. 1015
 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Präparandengeige mit Kopfen,
 ein Panoramahut, moderne Form,
 sind billig zu verkaufen.
Gartenstraße 10, Hof.

Sommerhut
 zu verl. Moder. Sandstr. 11, pt., rechts.

Sinbadewanne, Pferdetruppen,
 Raufen, leichter Schiffanker,
 Schlofferwerkzeuge, Riemen-
 scheiben, Tische, Stühle, gute
 Blechkannen usw.
 preiswert zu verkaufen. **Weissenstr. 79, 2.**



Rosen
 Wir liefern alle fix u. fertig, z. Selbst-
 pflanzen beschneiden, mit Kultur-
 weisung, Namen und Farbe in star-
 ken Büschen, die noch in diesem
 Jahre bis z. Winter ununterbrochen blühen, als
Gartenrosen: Die schönsten Tau-
 roschen: Remontant u. Moser-
 rosen in 10 bewährten Prachtarten M. 5,30;
 20 St. M. 9,30; 50 St. M. 20,00. — Rosen-Neu-
 heiten, 5 der schönsten in ganz neuen wun-
 derbaren Farben M. 5,00; 10 St. M. 9,30.
Balkonrosen: Die düffreichsten aller
 Rosen. Schönste und
 billigste, weil jahrelang dauernder Blüten-
 schmuck für den Balkon. Beste Toprosen für
 Zimmer, blühen ununterbrochen. 10 Pracht-
 sorten in allen Farben M. 6,10; 20 St. M. 10,25.
Friedhofsrosen: Winterharte Sorten
 in schneeweis
 oder rot, 10 Stück M. 5,30; 20 Stück M. 9,30.
 Diese niedrigen Rosen sind unübertroffen
an Form, Farbe und Duft
 und viel besser als Hochstammrosen. Sie
 blühen viel dankbarer und schöner, sind nicht
 so empfindl., wachsen leichter an, leben länger
 und passen für jeden Garten u. Balkon, dabei
 so einmal so billig. Versand billig u. schnell
 per Post unter Garantie ladeloser Ankunft!
 Rosen überaus knapp, daher sofort bestellen.
Kölnner Baumschulen
Köln b. Elmshorn (Holstein)
 Lieferant Königlich u. Fürstlicher Höfe.

Dr. Spiegel, 3 Kaiser-Stühle
 und ein großer Glasschrank
 sind zu verkaufen bei **Szumowski,**
 Tuchmacherstr. im Laden.

Zwei Arbeitspferde
 sind sofort zu verkaufen.
 Zu erfragen zwischen 11-1 Uhr.
M. Prokiszki, Waldstraße 31.
 Zwei schön gerottete, in 4 Wochen
 talende, eine schwarzbunte
Stärke,
 holländischer Rasse, zu verkaufen.
 Anfragen zu richten an
von Klinski, Minnie,
 bei Heilbich.

Eine hochtragende Kuh,
 2. mal talend, zu verkaufen bei
K. Jabs, Grabow
 bei Schilke.

Junge Kanarienvögel,
 tragende Hühner,
 Hühner mit Jungen
 zu verkaufen.
Wilmannslee 3, partiere, rechts.

Rotwein-Rheinwein-Plaschen
Likör-
 hat zu Tausenden abzugeben
Hotel „Drei Kronen“.

Zu kaufen geücht
 Gut vergünstigtes
Wohnhaus
 in Bromberger Vorstadt zu kaufen gesucht.
 Angebote unter V. 996 an die Ge-
 schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Villa mit Garten
 wird zu kaufen gesucht.
 Angebote unter E. 1006 an die Ge-
 schäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Ein Mietshaus
 mit Obhgarten und 3-5 Mrq. Land in
 Moder oder Jakobswald zu kaufen
 gesucht. Angebote unter O. 1014 an
 die Geschäftsstelle der „Presse“.

Siehe 2 Holzdrehbänke,
 eine Bandsäge für Kraft-
 antrieb.
Salewski, Thorn, Culmer Gassestr.
 Suche gebrauchte oder noch neue

Lombank
 zu kaufen. Angebote unter M. 1037
 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Suche einen Kinderwagen, Sink-
 badewanne und 1 Regalwagen.**
Szymanski, Tuchmacherstr. 2.

Damenjahrrad
 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis-
 angebe unter L. 1011 an die Geschäfts-
 stelle der „Presse“ erbeten.

Gebr., einf. Gaslampe
 zu kaufen gesucht. Angebote unter X.
 998 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein gut erh. Geldschrank
 zu kaufen gesucht. Angebote unter D.
 1029 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Alte Schmuckstücken,
 künstliche Gebisse, Herren- und Damen-
 uhren, sowie Brillanten laufe noch zu
 hoch. Preisf. Jeweller Reichsach.
 Bräunstr. 14. Tel. 381.
Mittelmäßige Gegenstände jeder Art
 aus Mangeln, laufe
Riedel, Wilhelmstraße 7, 3.
**1 und 3/4 Liter = Wein-,
 Rognal- und Gettralkchen**
 laufe Pohl & Sohn, G. m. b. H.,
 Bromberg, Gammstraße 45.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
 zeigen in dankbarer Freude an
Robert Tilk und Frau Margareta,
 geb. Fritz.
 Rittergut Nüdigheim den 6. April 1918.

Sitzung
 der
Stadtverordneten-Versammlung
 am
 Mittwoch den 10. April 1918,
 nachmittags 3^{1/2} Uhr.

- Tagesordnung:**
- Gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung: Wahl von 3 Vertrauensmännern des Ausschusses für die Anwahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1919.
 - Wahl des Schiedsmanns für den IV. und des Schiedsmannstellvertreters für den V. Schiedsmannbezirk auf die Dauer von 3 Jahren.
 - Kenntnisnahme von der Bezeichnung des Kammerers, daß genügende Wertpapiere in der Kasse nicht vorhanden sind.
 - Kenntnisnahme von dem Ergebnisse der Revisionen im Monat Februar 1918.
 - Kenntnisnahme von dem Ergebnisse der Verwaltungsrevision des städtischen Krankenhauses am 16. Februar 1918.
 - Kenntnisnahme von dem Ergebnisse der Verwaltungsrevision des Wilhelm-Augusta-Stifts am 13. Februar 1918.
 - Zustimmung zur Weiterverpackung der Marktandgeräteeinrichtung für die Monate April bis Juni 1918 zu einem monatlichen Pachtzins von 100 Mk. an den Pächter Wolgmann.
 - Zustimmung zur Weiterverpackung der Parzelle Nr. 4 des ehem. Guts Weiskhof an das Ersatz-Bataillon (Reg.-Zust.-Regts. Nr. 5 auf 1 Jahr unter Erhöhung des Pachtzins von 54 Mk. auf 80 Mk. bis zum 31. März 1919.
 - Zustimmung zur Weiterverpackung der Landparzelle Nr. 15/16 des ehem. Guts Weiskhof zum Pachtzins von 7 Mk. jährlich für den Morgen sowie der Grasnutzung einer Holzungsfläche an Frau Bäckermeister Willwiel auf die Dauer von 6^{1/2} Jahren.
 - Zustimmung zur Entnahme von 2300 Mk. aus der Restverwaltung für bauliche Veränderungen und Einrichtungsgegenstände des Standesamt und Meldeamts im Hause Alstädter Markt 16.
 - Zustimmung zur Zahlung eines Patronatsbeitrages von 4375,80 Mk. für die Dachdeckung und die Vitablenanlage auf der Johanneskirche.
 - Ueberlassung eines Wagens von rd. 8000,00 qm. sichtlich des Luftschiffhafens an den Verein Licht- und Luftbad Thorn gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von 10 Mk.
 - Verwendung der Kriegsschadigung für niedergelegte Wägen.
 - Nachbewilligung von 150 Mk. zu Ausgabe-Titel II,3 des Haushaltsplans des Bürgerhospitals.
 - Nachbewilligung von 500 Mk. zu Ausgabe-Titel III,2 des Haushaltsplans des Bürgerhospitals.
 - Nachbewilligung von 475 Mk. zu Ausgabe-Titel IV,1 des Haushaltsplans des Katharinenhospitals.
 - Nachbewilligung von 150 Mk. zu Ausgabe-Titel II,4 des Haushaltsplans des Siechenhauses.
 - Nachbewilligung von 4000 Mk. zu verschiedenen Ausgabe-Titeln des Haushaltsplans der Schlachthausverwaltung.
 - Nachbewilligung von 838,40 Mk. zur Deckung von Mehrkosten für den Erweiterungsbau des Stalles der Ferkelerei Barbarten.
 - Rechnungslegung der Kammerer-Gutsverwaltung für 1916.
 - Rechnungslegung der Kammerer-Reserverwaltung für 1916.
 - Rechnungslegung des Kammerer-Kapitalienfonds für 1916.
 - Rechnungslegung des Depostoriums der milden Stiftungen für 1916.
 - Bewilligung von 1250 Mk. für eine Hilfslehrkraft des Lyzeums aus Anlaß der Teilung der 10. Klasse infolge zahlreicher Schüleranmeldungen.
 - Bewilligung von 3720 Mk. für Hilfslehrkräfte an der Knaben- und Mädchenmittelschule aus Anlaß von Klassenteilungen infolge zahlreicher Schüleranmeldungen.
 - Nachbewilligung von 270 Mk. zu Ausgabe-Titel I,7 des Haushaltsplans der Kammererverwaltung.
 - Nachbewilligung von 1000 Mk. zu Ausgabe-Titel III,10 des Haushaltsplans der Armenverwaltung.
 - Nachbewilligung von 1000 Mk. zu Ausgabe-Titel V,1 des Haus-

haltsplans der Waisenhausverwaltung.
 29. Nachbewilligung von 6300 Mk. zu Ausgabe-Titel II,2 und VII des Haushaltsplans der Waisenhausverwaltung.
 30. Nachbewilligung von 462,60 Mk. für die Bauarbeiten im Mülshof.
Nicht öffentliche Sitzung.
 31.—34. Personalsachen.
 Thorn den 6. April 1918.
Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Schlee.

Abmeldung von der Lebensmittelversorgung
 Wir weisen wiederholt darauf hin, daß wegziehende, oder zum Seeresdienst eingezogene Personen und Verstorbene spätestens binnen 3 Tagen im städtischen Verteilungsamt, Zimmer 8, abzumelden sind. Unterlassung wird unmissverständlich bestraft werden.
 Thorn den 5. April 1918.
Der Magistrat.

Smülerwerkstatt.
 Das Sommerhalbjahr beginnt am **Dienstag den 9. April**, nachmittags 3 Uhr.
 Der Unterricht findet Dienstag und Donnerstag von 3 bis 5 Uhr statt.
 Thorn den 6. April 1918.
M. Rohbeck.

Lämmchen, Kleinkunstbühne.
 Gerechtigkeitsstraße 3.
 Anfang präzis 7 Uhr.

Gastspiel der Liliputaner-Gruppe Strassburger.

sowie **Cläre Schönherr, Operetten-Soubrette.**
Warnas? Walewska, moderne Vortragskünstlerin.
Mirakel?

die Dame mit dem 6. Sinn.
Ilse Waldor, Vortragskünstlerin.
Alli Parker, Humoristin.
 Sonntag den 7. April 1918:
2 große Vorstellungen.

Lämmchen.

Kleinkunstbühne „Dreimäderlhaus“
 Copperschnittstr. 28, Telefon 526.
 Täglich das ganz hervorragende, anerkannt gute **Großstadtprogramm** mit **Herrn A. Pol,** Kostümsänger als Gast.
 Nur erstklassige Künstler und Künstlerinnen von Aus.
 Vornehmste Bühnenausstattung, elegante Aufmachung.
 Anfang 1/2 7 Uhr.
 Sonntags 4 u. 7 Uhr.
 Die Direktion.

Benfion
 für 1—2 Knaben zu haben; Hilfe bei den Schularbeiten, vord. Angebote unter T. 644 an die Geschäftsstelle der „Presse“.
Möbl. Zim., sep. Eing. auch f. Ehep. 3, 5. 4. a. verm. Seglerstr. 10, 2.

Verein der Liberalen.
 Am **Mittwoch den 10. April d. Js.,** abends 8 Uhr wird im großen Saale des Artushofes hieselbst Herr Justizrat Lippmann aus Stettin, Mitglied des Abgeordnetenhauses, einen Vortrag:

„Der Deutsche Frieden“
 halten. An den Vortrag soll sich eine Aussprache anschließen. Zum zahlreichen Besuche ladet der unterzeichnete Vorstand ergebenst ein. Gäste sind willkommen.

Vor dem Vortrage findet ebenda um 7^{1/2} Uhr abends eine Hauptversammlung des Vereins der Liberalen statt mit folgender Tagesordnung:
 1. Neuwahl des Vorstandes.
 2. Verschiedenes.
 Zu dieser Hauptversammlung werden die Vereinsmitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand des Vereins der Liberalen.

Generalversammlung des Diakonissenkrankenhauses.
 Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Diakonissenkrankenhauses findet am **Dienstag den 16. April d. Js.,** nachmittags 5^{1/2} Uhr, im neuen Diakonissenkrankenhause in Thorn-Moder, Schwerinstraße, statt.
 Die Mitglieder des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorsitzende, Kleemann, Landrat.

Tagesordnung:
 1. Vorstandswahlen.
 2. Jahresbericht.
 3. Prüfung und Feststellung der Rechnung für 1917.
 4. Haushaltsanschlag für 1918.
 5. Verschiedenes.

Verein zur Förderung des Obst- und Gemüseverbrauchs in Deutschland, E. V. Bezirksverein Thorn.
 Dienstag den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im Vereinszimmer des Artushofes

Versammlung.
Tagesordnung:
 1. Bericht der Vorsitzerin.
 2. Vortrag der Frau Seydell, Posen: „Zur Ernährungsfrage in Stadt und Land.“
 3. Vortrag des Verbandsgeschäftsführers, Herrn Gartenbaudirektor Grobber, Berlin: „Die Anforderungen des 5. Kriegsjahres an den Obst- u. Gemüsebau.“
 Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.
 Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Artushof, Tafelmusik.
 Sonntag den 7. April, von 1—3 Uhr:
 Von 7 Uhr abends: **Unterhaltungsmusik.**

Schwarzer Adler.
 Sonntag den 7. April:
Tafel-Musik, von 1—3^{1/2} Uhr.
Abend-Konzert von 8 Uhr an.

Ziegelei-Park.
 Sonntag den 7. April:
Großes Streichkonzert.
 (Bei günstiger Witterung Promenadenkonzert).
 Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.
 Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Tivoli.
 Sonntag den 7. April:
Großes Streich-Konzert.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg. Ende 10 Uhr.
 Junges Mädchen aus anst. Hause zur **Erlernung der Zahnpraxis** gesucht. Gefl. Angebote unter G. 1007 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gott schütze unser Vaterland.
 Mariä für Piano und Orgel von Johannes Jendrowski. Zu haben in allen Buchhandlungen.
Ein Laden mit gr. Kellerräumen, in d. Schuhmacherstraße, zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort zu verm. Schinauer, Graubenzstr. 93.
 Suche für meinen 16-jährigen Neffen, welcher als Kaufmannslehrling in ein dortiges, besseres Geschäft eintritt, während seiner Lehrzeit eine **volle Pension** in einem besseren Hause, möglichst mit Familienanschluß. Angebote mit Preisangabe sind zu richten an F. Plotka, Jordan a. W.
Leere Zimmer zum Unterkommen von Wäbeln Talstraße 24.

Sommer-Theater
 Victoria-Parl. Leitung H. W. Wennig.
 Heute **Sonntags-Gründungs-Vorstellung:**
Der Herr mit der grünen Krawatte,
 Komödie in 1 Akt. Schwant in 1 Akt.
Das starke Stück,
 Bunter Teil.
Sonntag 2 Vorstellungen, 4 und 7^{1/2} Uhr
 Anfang 7^{1/2} Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
 Preise der Plätze 2,50, 2,—, 1,50, 1 Mark.
 Sonntag nachmittags 1,20 Mark und 60 Pfg.

Konzert-Direktion Franz Neumann, Breslau 5
 (Telephon 4190).
 Thorn. Artushof.
 Donnerstag den 11. April, abends 7^{1/2} Uhr:
Bunter Abend Breslauer Bühnentänfler.
 Mitwirkende: Fritz Toostorf, der frühere langjährige Heldentenor der Breslauer Oper, mit seinem glänzenden Konzert-Repertoire, u. a.: Liebeslied aus „Walküre“, Preislied aus „Meisterfänger von Nürnberg“, Lieder von Beethoven, Schumann, Schubert, Duette aus „Zigeunerbaron“, „Dreimäderlhaus“ u. — Frä. Gerda Holmar vom Breslauer Schauspielhaus (Operettenbühne): Die beliebtesten Schlager moderner und älterer Operetten, „Rose von Stambul“, „Czardas fürstin“, „Kaiserin“, „Fledermaus“, „Vogelhändler“ u. — Herr Alfons Fink, oder Frau Habel-Reimers, beide vom Breslauer Lohetheater: Seitere Vorträge, köstlicher Humor in erster Zeit. — Geschw. Ludwig vom Stadttheater Danzig: Neueste lehrerwerte Tangschöpfungen in Originalkostümen. — Preise der Plätze: Loge und Sperritz (numeriert) 2,75, 1. Platz 1,75, 2. Platz (Stehplatz) 1,10. An der Abendkasse je 25 Pfg. Aufschlag inkl. Steuer. Vorverkauf: Buchhandlung Walter Lambeck, Elisabethstraße. — Kassenöffnung 7 Uhr.
Militär-Vorstellung.
 Der Abendveranstaltung („Bunter Abend Breslauer Bühnentänfler“), welche Donnerstag den 11. April im Artushof zu Thorn stattfindet, geht nachmittags 7^{1/2} Uhr pünktlich eine Sondervorstellung für Militärpersonen mit unterkürztem auserwähltem Programm voraus. Einheitspreis 50 Pfg. pro Person. Kassenöffnung 4 Uhr. Eintrittskarten bei Walter Lambeck und Saalkasse.
Konzert-Direktion Franz Neumann, Breslau.

Preussischer Hof,
 Teleph. 944. Culmer Chaussee 53. Teleph. 944.
 Sonntag den 7. April 1918:
Goldler's Variété- und Lustspiel-Bühne.
 Wieder-Auftreten
Paul Goldler!!!
 Grotesk-Komiker vom Metropol-Kabarett Berlin.
Das brillante April-Programm!
2 große Ein-Akter.
Die weiße Dame.
 Lustspiel mit Gesang, 1 Akt. 60 Minuten Spieldauer.
 Der größte Schlager der Gegenwart.
 Dir. Frau Paul Goldler.

Schützenhaus, Schloßstr. 9.
 Oben Großer Saal,
 Programm für Sonntag den 7. April 1918:
Prinz Rass-Monolulu Neger-Truppe
 in ihren heimatischen Sitten und Gebräuchen.
Trigi Walden, die beliebteste Vortrags-Soubrette.
Das Geheimnis der Villa Dog.
 Kriminalroman in 3 Akte, verfaßt und inszeniert von **Ludwig Trautmann.**
Die unverwundbaren Feuerfresser und Fakire:
„Die Vulkanmenschen.“
 Ihr Papa. Lustspiel in 3 Akten.
 Sonntag 2 Vorstellungen, Anfang 4—7 und 7—10 Uhr.
 Schülervorstellung von 1^{1/2}—4 Uhr.

Nehme Bestellungen entgegen auf Lieferung von:
 1200 Birtendeichseln,
 2000 Stück Braten,
 6000 „ Schwengel,
 1000 „ Arzutter,
 600 „ Hinter- und Vorderarmholz zu Wagen.
Howe, Bahrendorf bei Briesen Westpr.
 In meinem Hause Elisabethstraße 5 ist der große, seit 11 Jahren v. Richter & Franke bewohnte **Laden** mit angrenzender Wohnung, neu renoviert zu vermieten. H. Sieg.
Wohnung von 6 Zimmern und Zubeh. mit Warmwasserheizung, Brombergerstr. 10, zum 1. S. 18, zu verm. Erich Jerusalem, Bauergasse, Thorn, Brombergerstraße 20.
 Zwei möblierte Zimmer mit Kamin u. Heizung zu vermieten. Schlafstraße 14, 3. Etage.
 Mbl. Zim., 1 E., a. v. Gerechtigkeitsstr. 33, pt.
Zwei möblierte Zimmer, zusammen und einzeln, Gas, Bad und Burengelass, in besserem Hause zu vermieten. Parkstraße 25, 2, rechts.
Wachs Hugo Claass.
Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Bad, von sof. zu vermieten. Albrechtstraße 4, 3. Etage, rechts. tauf

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Kriegs-Merkei.

Die Franzosen wüthen gegen ihre eigenen Städte.

Die Beschießung Laons seitens der Franzosen hält an. Seit 31. März abends bis zum 1. April vormittags erhielt die Stadt allein weit über 300 Schuß schwerer Kaliber. Die Martinskirche ist bereits stark beschädigt. Eine französische Granate schlug am Ostermontag in einen französischen Leichenzug, wobei 11 der Leidtragenden getödtet und außerdem 4 Zivilpersonen verwundet wurden. Die Stimmung der französischen Einwohnerschaft, die täglich durch die Geschosse ihrer Landsleute schwer zu leiden hat, ist verzweifelt.

Englischer Mord.

Bei der Erstürmung von Nohet le Grand wurden von 5 englischen Divisionen, nämlich der 25., 40., 41., 42. und 62., Gefangene angebracht, die sämtlich völlig betrunken waren.

Unsere neuen Riesenkanonen.

Bergeblüch zerbrechen sich unsere Gegner den Kopf über das Geheimnis unserer Riesenkanonen, mit denen wir Paris beschießen. Sie glauben des Rätsels Lösung in einer österreichischen Langrohrkanone gefunden zu haben. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß wir dieses neueste Kriegswerkzeug, das mit seiner großen Schußweite und Treffgenauigkeit seit der Erfindung des Schießpulvers den größten Fortschritt in der Entwicklung der Feuerwaffen darstellt, lediglich deutscher Wissenschaft, deutscher Technik und deutscher Industrie verdanken.

Zwei lothringische Überläufer.

Unter dem am 21. März erbetenen englischen Schriftkiden befand sich auch eine Meldung des Generalkommandos des III. englischen Korps über die Auslagen zweier lothringischen Überläufer von der 414. Minenwerferkompanie, die in der Nacht vom 18. zum 19. 3. übergelaufen waren. Nach der englischen Meldung haben diese beiden Überläufer den für den 21. 3. bevorstehenden großen Angriff und die für ihn getroffenen Vorbereitungen verraten. Ihr am 19. März früh begangener Verrat kam zwar zu spät, um dem Feind noch viel zu helfen, er hätte aber verhängnisvoll werden können, wenn der Beginn des Angriffs aus irgend welchen Gründen hätte verschoben werden müssen. Die Namen der am 19. 3. zu den Engländern übergelaufenen Mannschaften der Minenwerferkompanie 414 sind: Wolf Benz, geboren Neue Glashütte bei Forbach, Lehrer Wohnort Schrenningen, Kolonie 100 und Pionier Paul Rodolphe, Geburts- und Wohnort Contrich bei Diebenthorf.

Geschändete deutsche Soldatengräber.

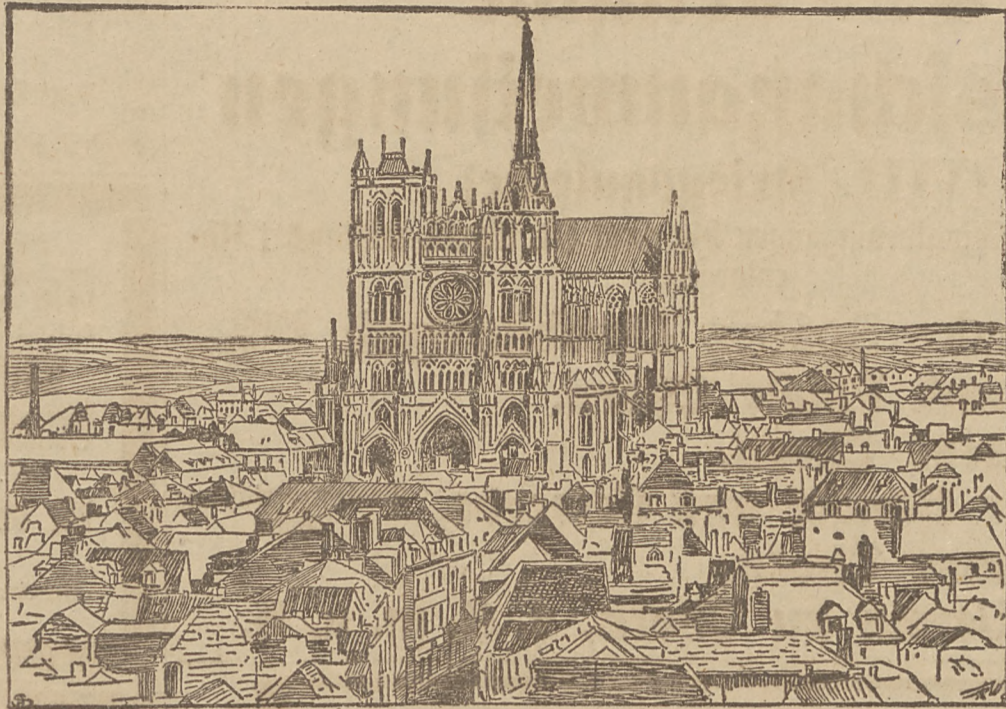
Während der Somme wird der Karfreitag zum Ruhetag nach acht hegreichen schweren Kampftagen. Alle Sommerkämpfer, die inzwischen auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen geschnitten haben, pilgern hinaus zu den nahe gelegenen im Jahre 1916 gebauten Ehrenfriedhöfen ihrer Regimenter. Von hoher Faust zertrümmert ist die Gedentafel des Monumentes, das sie vor zwei Jahren den gefallenen Kameraden setzten. Auch das in Stein bearbeitete schmückende Eisener Kreuz ist mit dem

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

So zum Schönen der Symbole Ward das frohe Osterfest, Daß der Mensch sich Glauben hole, Wenn ihm Mut und Kraft verläßt. Jedes Herz, das Leid getroffen, Fühlt von Ahnung sich durchweht, Daß sein Sehnen und sein Hoffen Immer wieder aufersteht.

Den ergriffenden Versen von Ferdinand von Soars entsprach ganz die Wirkung dieser Kriegsosterfestes auf die Reichshauptstadt. Gottes Finger, der im ehernen Geschehen der Durchbruchschlacht an der Somme so sichtbarlich geworden, wies auch viele, die sonst der Kirche felteren sich zuwenden, zum Gotteshaufe, ihm zu danken für die wundervolle Wendung durch Gottes Führung. Die Kirchen waren dichtgefüllt: der Wille zum Glauben ist erstarkt. Andächtig hörten wir am Ostermontag die Siegesbankmuff des Kosleckschen Bläserbundes von der Turmplattform des Rathauses an. Neben der Osterhymne ward auch ein auf eben diesen 1. April fallenden Geburtstag Bismarcks bezüglicher Musikstück vorgetragen. Aber den Helden von heute vermissen wir nicht des Großen von gestern, der geschaffen, was wir nun im vierten Jahre gegen die Welt voll Feinden zu verteidigen haben. Der prächtig fortschreitende Frühling, der auf Schritt und Tritt uns allenthalben grüßte, tat das übrige, um dem Auferstehungsgedanken die Herzen der Reichshauptstädter ganz zu gewinnen. Und die Schlusnote trug in die festesfrohe Hoffungsstimmung wieder unsere oberste Heeresleitung hinein durch neue Kunde von neuen Siegen des deutschen Schwertes, das die letzten Entscheidungen über



Amiens.

Der große Eisenbahnhauptpunkt Amiens, vor dem unsere Truppen stehen, zieht jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die Stadt Amiens ist von großer strategischer Wichtigkeit, und um ihren Besitz wird wahrscheinlich hart gekämpft werden müssen. Amiens zählt über 100 000 Einwohner und ist ein bedeutender Fabrikort. Während war im Frieden die Fabrikation von

Schafwollen- und gemischten Geweben (sogen. Amiensartikel), Baumwollamt und Teppichen. Berühmt ist die in den Jahren 1220 bis 1288 erbaute Kathedrale mit zwei unvollendeten Türmen, prächtvoller Fassade, hohem Schiff und schönen Chorstühlen, ein Meisterstück gotischer Baukunst.

Meißel entfernt. Den alten Kriegern stehen Tränen in den Augen. Heiligen Jörn im Herzen lehren sie zu ihrem Truppenteil zurück und schwören Rache für ihre entehrten toten Kameraden.

Englische Explosivgeschosse.

Bei der Armee des Generals von Hutier wurden aus der vordersten Linie große Mengen englischer Explosivgeschosse zurückgebracht. Es sind Infanteriegeschosse mit abgefeilter Spitze, deren Öffnung durch einen Papierstopfen zugestopft ist. Bei anderen Patronen ist die Geschosspitze zertrümmert, daß sie beim Auftreffen auf den menschlichen Körper abbrechen muß. Dadurch werden die grauenhaftesten Verletzungen hervorgerufen. Diese Originalsunde englischer Explosivgeschosse beweisen erneut die britische Zivilisation und Auffassung vom Völkervertrag.

Bei hartem Kampf um das Dorf Conchy

stokte plötzlich der deutsche Angriff. Kurz entschlossen setzte sich der Generalstabsoffizier der dort stehenden Division an die Spitze einer Schar Freiwilliger und stürmte das Dorf. Ein anderer Ort wurde gerade von den Deutschen erobert, als man auf der Kirchturmspitze einen französischen Artilleriebeobachtungsposten entdeckte, der das Feuer seiner Batterie vorzüglich leitete. Er wird gefangen genommen. Ein deutscher Soldat, der französischen Sprache mächtig, tritt an seine Stelle und führt in geschickter Weise das feindliche Artilleriefeuer irre.

unser aller Schicksal Tag um Tag, Schlag auf Schlag zurechthämmert. „Vaterland, in tausend Jahren kam dir solch ein Frühling nicht! Sieg des knospenden Frühlings und des deutschen Eisens!

Die lieben „Wölfe“ sind vom dankbaren Berlin wieder geschieden nach vielbewegten Feiern zu ihren Ehren. Wobei ich vom Abschiednehmen etwas Nettes beifügen will. Auf dem Lehrter Bahnhof, von dem aus die Blaujaden nach Lübeck zurückfuhren, stieg mit den Offizieren des „Wolf“ ein Berliner Quintaner in den Wagen. Der wadere Knirps hatte am Tage zuvor bei Kempinski dem Kapitän Nerger seine Erparnisse für die „Wolf“-Helden gebracht und war dafür vom Kapitän auf den sagenhaften „Wolf“ zu Gast geladen worden. Ein Glücksjunge, den die ganze gehobene „Schuljugend“ Großberlins beneidet. Der anderen Residenzstadt, Potsdam, galt ein lieber Osterbesuch, den die Wandervogel aus dem ganzen Reich abstatteten. Der „Wanderwogel“, der älteste Bund für Jugendwanderer, gibt dort seinen Reichstag ab. Die Stadt Potsdam hat sie trefflich bewirkt und kriegsmäßig untergebracht in der Kaserne des 1. Garde-Regiments, sowie in Bürgerquartieren. In der altherwürdigen Residenzstadt wurden so die Bande zwischen Deutschlands Jugend aus Nord und Süd, Ost und West noch fester geknüpft durch dieses Reichstaging. Auch das ist gute Osterwirkung von vaterländischem Nutzen für die Zukunft.

Mit diesem Ostern haben zugleich für das tägliche Kriegsleben mancherlei Neuerungen an, wie sie immer zum 1. April in mannigfacher Weise einzulegen pflegen. Zunächst für die engere und weitere Reisewelt. Ab 1. April gelten auf der

Wissenschaft und Kunst.

Der Südpolforscher Frank Wild, der an beiden Entdeckungsfahrten Ernest Shackletons 1909 und 1914 teilgenommen hat, ist im Mittelmeer beim Untergang eines englischen Minenschiffs ertrunken. Wild begleitete auch R. F. Scott (1901) und Mawson (1911) auf ihren Forschungsreisen zum Südpol. Als Leiter einer besonderen Abteilung erdachte er auf der Mawson'schen Reise ein neues Land, das jetzt auf den Südpolarten als Königin-Mary-Land bezeichnet steht.

Der bekannte Philosoph, Geheimrat Hermann Cohen ist in Marburg im Alter von 76 Jahren gestorben.

Aus Deynhäusen wird gemeldet, daß dort Hanns von Jobeltitz gestorben ist. Der liebenswürdige Schriftsteller, der ältere der beiden Brüder Jobeltitz, stand im 65. Lebensjahre.

Bäder und Kurorte.

Bad Homburg verkauft. Wie der „Vol.-Anz.“ meldet, ist Bad Homburg vor der Höhe nicht mehr im Besitze der Stadt Homburg. Das Bad wurde am Dienstag in feierlicher Magistratsfeier vom Oberbürgermeister Liedtke dem Kurdirektor Feldreper, dem Vorsitzenden der Aktiengesellschaft Bad Homburg, übergeben. Die Aktiengesellschaft erwarb auf 78 Jahre das Eigentumsrecht an dem Berand. Das für die Reformen sofort zur Ver-

füngung stehende Aktienkapital beträgt 1 1/2 Millionen Mark. Für Neubauten sind mehrere Millionen Reservevorsehen. Der gesamte Badebeamtenapparat wurde von der Gesellschaft übernommen, die der Stadt Homburg lediglich 30 Jahre hindurch je 350 000 Mark zu zahlen hat, die zur Amortisation und Tilgung der dem Badereferendats entnommenen Darlehen dienen. Die Nutzung dieses 2 1/2 Millionen Mark betragenden Fonds, der seinerzeit von der Spielbank Blanc in Homburg angelegt wurde, geht alsdann auf die Aktiengesellschaft über. Der Kaiser, der bekanntlich im Sommer mit der kaiserlichen Familie längere Zeit in Homburg zu residieren pflegt, war im Interesse der Hebung Homburgs ein Förderer der Umgestaltung in eine Aktiengesellschaft, die mit ihren reichen Mitteln den historischen Badeort modernisieren soll.

Mannigfaltiges.

(Ein verschwundener Rechtsanwalt.) Der Präsident des Kammergerichts ist auf der Suche nach einem verschwundenen Rechtsanwalt. Die von ihm angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß der Rechtsanwalt Albert Simon seine Geschäftsräume bereits vor längerer Zeit aufgegeben und einen neuen Wohnsitz in Berlin nicht begründet hat.

(Liebestragödie.) In dem Hause Homburger Straße 27 in Wilmersdorf bei Berlin wurde ein Doppelselbstmord entdeckt. Im zweiten Stockwerk des Vorderhauses wohnte die Offiziersgattin Frau Runge, deren Mann seit Kriegsbeginn im Felde steht. Im Hause war es bekannt, daß Frau Runge sehr oft den Besuch des Oberleutnants Theodor Göh empfing. Seit einigen Tagen wurde Frau Runge nicht mehr gesehen. Dienstag Vormittag kam der Vater des Offiziers aus Insterburg nach Wilmersdorf und erstatete die Anzeige, sein Sohn habe ihm geschrieben, daß er gemeinsam mit seiner Geliebten, Frau Runge, aus dem Leben scheiden wolle. Die Polizei ließ hierauf durch einen Schlosser die Wohnung der Frau Runge öffnen. Hier fand man die Frau mit einer Schußwunde tot auf. Neben ihr lag Oberleutnant Göh ebenfalls tot am Boden. Wie die polizeilichen Erhebungen ergaben, hatten beide Gift genommen, und Göh hatte dann noch seiner Geliebten eine tödliche Schußwunde beigebracht, während er selbst an den Wirkungen des Giftes verstorben ist.

(Familien-drama.) In einem Hause der Beckmannstraße in Crinitzschau wurden die Witwe Bollstädt und ihre Tochter tot aufgefunden. Die Tochter, seit längerer Zeit geisteskrank, war von der Mutter erdroffelt worden, während die Mutter ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende machte.

(60 000 Mark für ein Pferd.) Der Stadtinger (Hannover) Hengsthaltungsgenossenschaft wurde ein Gebot von 60 000 Mark für ihren Hengst „Reichard“ gemacht, nachdem ihr bereits kürzlich von anderer Seite 45 000 Mark geboten wurden. Die Gesellschaft hat beschloffen, den Hengst nicht zu verkaufen und ihn auch weiterhin in ihrem Bereich zu Zuchtzwecken zu verwenden.

beuteil zur Verfügung haben, ob des Gnadenaktes, den der Polizeipräsident zu Ostern für Dresse und Hiller, die altberühmten beiden Weinstuben, erlassen hat. Die dürfen ihre Hallen nach achtmonatiger Sperre, die wegen dunkler Schleichhandlungswege über sie verhängt worden war, wieder öffnen.

Wandlungen auf dem Vergnügungsmarkte endlich, die dieser Aprilanfang uns gebracht hat, werden freilich mit gemischten Empfindungen aufgenommen. Wenn Johann Döber das unabwiesbare Bedürfnis Berlins erkannt hat, im Metropoltheater Nachmittagsvorstellungen zu genießen, nahezu von der Art der dabei ersparlich gegebenen „Fahrenden Musikanten“, so wird das arbeitssame Berlin sich demgegenüber laß ablehnd verhalten. Die Zeit ist noch lange nicht reif für ein Bummelleben am Tage. Mit Behmut aber sah der Berliner am 31. März den sehr geschätzten Zirkus Schumann zum letztenmal seine Pforten öffnen. Der Tempel der stützenlosen Ränne wird geschlossen, weil Reinhardt, der Professor, dort das Geleß seines großzügigen Handelns an sich gerissen hat. Den Zirkus wird er zum Theater der Füllkassen umbauen, nachdem ihm die Behörde die Erlaubnis gegeben hat. Das technische Personal wird von Reinhardt beibehalten; die Balletteusen wandern nach Kopenhagen aus, die Artisten in die Provinz-Zirkusse. Am Schlimmsten sind die edlen Gänse dran. Sie sollen zum größten Teil versteigert werden. Gönner wir ihnen wenigstens eine Fortsetzung ihrer Laufbahn als Kriegspferde. „Im Felde, da ist das Roß noch was wert!“

**Bekanntmachung.
Ein Stall**

für 3 Pferde und eine Wagenremise
sind in einem massiven Gebäude auf
dem Grundstück Wellenstr. 87 von
sodort zu vermieten.
Gefl. Angebote sind an das Haupt-
büro, Rathaus, zu richten.
Thorn den 4. April 1918.

Der Magistrat.

**Grabdenkmäler,
Grabeinfassungen,
Grabgitter**

in reicher Auswahl und jeder
Preislage liefert sofort
A. Irmer, Thorn,
Culmerchauffee 1,
Grabdenkmäler u. Kunststeinfabrik.
Auf Wunsch sende meine Vertreter zur
Entgegennahme von Bestellungen.

Dom. Thlitz bei Ostkau,
Kreis Thorn,
hat noch frischen

Mohrrübenlamin

in größeren und kleineren Mengen zu ver-
kaufen. (Weiße grünlöpfige verbesserte)
abgeriebene Saat, gut gereinigt mit
amtl. festgestellter Keimfähigkeit 70
bis 80 %.

Comfrey

reife Grünfütter für Schweine,
Rinder und Fohlen. 1000 Stedlinge 6
M. verkauft
Nittergut Wilhelmshöhe
b. Jordan, Weisfel.
Bei Bestellung wird gebeten, Sätze
einzulassen. Ein Getreidesack für 5000
Stedlinge.

**Zahnpulver,
Zahnpasta,
Zahntreibe,
Zahnbürsten,
Mundwasser**

in bekannten Fabriken vorrätig bei
J. M. Wendisch, Nachf.,
Seifenfabrik,
Kittstädter Markt 33.

**Maschinen-
Zylinder-
Zentrifugen-
Maschinen-
Wagen-
Leder-**

Technische, Asbest-
Gummi-, Glasartikel,
Riemenscheiben,
Treibriemenwachs,
Bukwolle
empfiehlt ab Lager
Technisches Geschäft,
Seegerstraße 31, Telephon 59.

**Braunkohlen
und
Brikettschutt**

gibt ab
Thorner Brotsfabrik,
G. m. b. H.

Kleinholz

gibt ab
Thorner Brotsfabrik,
G. m. b. H.

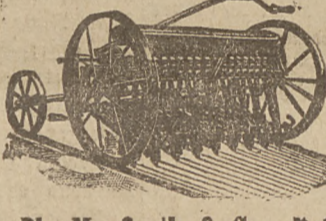
Zeichnungen

auf die
5 % deutsche Reichsanleihe
**4 1/2 % deutsche
Reichsschakanweisungen**
(VIII. Kriegsanleihe)

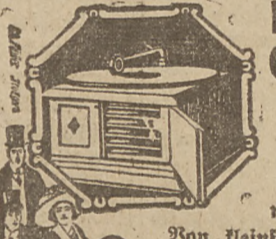
nehmen wir zu Originalbedingungen bis zum 18. April, mittags 1 Uhr,
entgegen.
Bank Związku Spółek Zarobkowych Filiale Thorn.
Deutsche Bank Filiale Thorn.
Kreissparkasse Thorn.
Ostbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn.
Stadtsparkasse Thorn.
Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

Kriegsanleihe-Versicherung
der Iduna.

Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung!
Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit
Kriegsgefahr sofort eingeschlossen
Gesunde Personen von 10 bis 50 Jahren können
300 bis 10 000 Mark Kriegsanleihe versichern.
Fallende Beiträge; die Verminderung entspricht einer
Zinsvergütung von 5 %.
Näheres durch die Direktion in Halle a. S.



Zur Frühjahrsbestellung
sind schnell lieferbar:
**Pflüge,
Kultivatoren,
Eggen, Walzen,
Gaemaschinen.**
Ph. Mayfarth & Co., Posten O 1, Am Berliner Tor 9.



Gute Musik
in jedes Heim
bringen meine
neuen Sprechmaschinen
mit eingebaut. Hoch-Resonanzrichter.
Von kleinsten Formern bis zu großen Schrant-
Salonapparaten vorrätig.
Ein Posten Musterapparate mit Trichter
für's Feld: Koffer- und Blech-Apparate.
Schlagplatten aus neuesten Operetten:
Gardasfürka — Soldat der Marie, u. a. — in grösster
Auswahl.
Musikhaus W. Zielke,
Cappernitusstraße 22.
Alle Platten werden günstig eingekauft.

**Schultornister,
Schultaschen und Frühstückstaschen.
Schreibmaterialien.**
Gustav Heyer, Breitestraße 6.

Um ganz mit meinem Bus zu räumen, verkaufe ich den Rest
meiner noch vorhandenen
Hüte,
durchweg gute Ware, darunter sehr hübsche, moderne Damen-, Bad-
fisch- und Kinderhüte, sowie Blumen, Federn, Bänder usw. zu sehr
billigen Preisen.
Minna Janke, Wellenstr. 86.

„Für Sauber“ übertrifft alles.
Wartenzweites, weiches
Salmiak-Wald-
mittel, glänzend bewährt, von
Schäden geprüft und nachgestellt,
lief. dir. an Priv., bes. schön f. d.
Wäsche, Toiletentisch usw. 10-Pfd.-
Postpaket (Cimer) 7,95 Mk. ab
Berlin, Nachn. 90 Pf. mehr. Nach-
send. Pack (100 Pfd.) 75,00 Mk.
Puchert, Engros-Vertrieb,
Berlin, Grunewaldstraße 210.

Rum,
dänischen und bittren, hat noch abzugeben.
Hubrich, Seiwlen,
Telephon 919.

Einbruch-
Diebstahl-Versicherung schließt ab
F. Trefeldt, General-Agentur,
Thorn, Bräudenstraße 38, 1.

Mandolinen,

handliche Formen fürs Heim und
Wanderfahrten, sowie Lauten, Gitarren
mit bester Klangfülle treffen ständig
zu billigsten Tagespreisen ein.
Verlangen Sie Spezialofferte
unter Angabe des
gewünschten Instruments.
Odeon-Musikhaus,
Königsberg i. Pr.,
Französischestr. 5, Versand-Abteilung.
Wiederverkäufer Spezialofferte.

**Kies,
Steine,
Schotter**

aus meinen Betzen
Sende b. Thorn,
Zastrow Westpreußen,
Gr. Sabin Pommern,
liefert in jeder bestmöglichen Menge
A. Irmer,
Kies- und Schotterwerke, Thorn,
Culmerstraße 17.
Neu eingetroffen:

**Steintöpfe,
Steinschüsseln,
Milchtöpfe,
Milchschüsseln,
sämtl. Braungeschirr.**
Gustav Heyer,
Rathausgewölbe 6.
Zerlegbare, transport. Schnitter-
Baracken

und Baracken für alle Zwecke
liefert **Richard Mittag,**
Barackenwerk, Spremberg N.-L.
Anfichtsarten billig!
Sortiert in Liebeserlen, Blumen,
Köpfen, Landschafts, Geburtst., Oster,
Pflanzarten, gute 10 Bfg. Karte, nur
reizende Neuheiten, 100 Stück 3,60 Mk.
Gratis 1 Liebesbriefsteller.
M. Paetzmann, Berlin 126,
Lothringersstraße 48.
Sämtliche
Dachdeckerarbeiten
aller Art werden sauber ausgeführt.
Joh. Schielmann, Dachdecker,
Rother, Bahnhofsstraße 10.

Das schönste Andenten
an liebe Angehörige, Verwandte, Verstorbene ist ein
lebenswahres, naturgetreues Bild.
Bromsilbervergrößerungen, in Tusche, Sepia, Aquarell,
Pastell, Del, Stützen, mäßige Preise, erstklassige Aus-
führung. Unbegrenzte Haltbarkeit.
Liefere ausnahmsweise eine Bromsilber-Vergrößerung,
Größe 35x45 (fast Lebensgröße) zum Preise von 9.75 Mk.
Richard Fisch,
Porträtmaler und Photograph, Elisabethstr. 12/14.

Die „Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle“
der deutschen Bauernbank für Westpreußen, Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung zu Danzig ver-
mittelt den
**Ankauf und Verkauf von ländlichem
Grundbesitz in der Provinz Westpreußen.**
Gefl. Angebote und Anfragen sind zu richten an:
die deutsche Bauernbank, G. m. b. H.
zu Danzig,
Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle, Krebsmarkt 7/8,
(Raiffeisenhaus).

Stellenangebote
Tüchtiger
Schweizerdegen,
auch kriegsbefähigter, findet dauernde
Stellung.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn.

2 Schneidemüller,
firm am Walgenwollgatter, werden sofort
bei gutem Lohn eingestellt. Ebenso kön-
nen sich daselbst

1 bis 2 tücht. Maurer
melben
Sägwerk Thorn-Holzhausen,
Post Rostgarten.

**Sechs Fabrikantenmacher,
sechs Korbmacher
und Arbeitsburschen**
finden angenehme dauernde Beschäftigung
bei **Oswald Stöwer & Co.,**
Culmerchauffee 38.

Größeres, hiesiges Werk sucht für
sein kaufmännisches Büro einen streb-
sam, gewerten
**jungen Mann
als Lehrling.**
Selbstgeschriebene Angebote mit Lebens-
lauf und Zeugnisabschriften unter Q. 916
an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.
Suche für mein Kontor

Lehrling
mit guter Schulbildung.
Herrmann Thomas,
Neustädt. Markt 4.
Für unsere Groß-Deffinition suchen
wir einen

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche
Vergütung.
J. Mendel & Pommer, Thorn.

1 Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
Ostbank für Handel u. Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.

Buchdruckerlehrling
findet kräftiger, anfertiger Knabe sofort
oder später eine Stelle. Schulabgangs-
zeugnis ist bei der Meldung vorzulegen.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn.

Schlosserlehrlinge
werden angenommen.
R. Meinhardt, Fischerstraße 49.

Friseurlehrling
von sofort gesucht.
H. Damass,
Lindenstraße 1.
Ein Dutscher
wird für sofort gesucht.
Victoria-Hotel.

1-2 Lehrlinge
stellt sofort ein **Ph. Freundlich,**
Nempnerstr., Neustädt. Markt.

Ordentlichen Burschen
als Aufsicher sucht
Natzdorf, Dampfwaageerei,
Thorn-Schießplatz, Fernruf 399.

**Kräft. Arbeitsburschen
oder Arbeiterinnen**
werden sofort für Lagerarbeit gesucht.
Max Cron, Eisenwarengroßhdlg.,
Rohmannstraße.

Arbeitsburschen
stellt sofort ein
A. Schröder, Coppertuisstr. 41.

Bugarbeiterin
welche flott und selbstst. arbeitet, der poln.
Sprache mächtig, sofort gesucht.
Lydia Wolf, Schönecker Wipf.

Sauschneiderin,
welche auch Knabenanzüge anfertigt, sofort
gesucht.
Königsstraße 27, 1.

Blätterin
für Blüten und Kleider sofort gesucht.
„Edeleisch“,
Färberei, chem. Reinigung, Weißwäscherei.

**Geübte
Bogenanlegerin,**
keine Anfängerin, findet Stellung.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Rathausmarktstraße 4.

In der Bedienung der Waschmaschine
kräftiges Mädchen
sofort gesucht.
„Edeleisch“,
Färberei, chem. Reinigung, Weißwäscherei.

Gesucht wird für sofort tüchtiges,
saub. Stubenmädchen.
Angebote unter V. 999 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Dienstmädchen
sucht zum 15. April
Prof. Bänger, Brombergerstr. 68, 1.

Frau oder Mädchen
zur Aufwartung für den ganzen Tag
gesucht. **Brombergerstraße 33, 2, r.**

Aufwärterin gesucht.
Adolf Majer, Drogenhandlung,
für den ganzen Tag gesucht.
Amststraße 17, 2.

Aufwartung gesucht.
Meldungen von 2-3 und 6-8 Nachm.
Elisabethstraße 13/15, III r.

Aufwärterin oder junges
Dienstmädchen,
auch durch Vermittlung, sucht
Mutter, Bergstr. 26, 2 Trp., rechts.
Aufwärterin für vormittags
gesucht.
Fischerstraße 38a, 1.
Junges Mädchen
zu einem 7 Monate alten Kinde für den
ganzen Tag gesucht.
Lindenstr. 23, pit., links.